

Jahresabschluss 2022

Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG, 67346 Speyer

Genossenschaftsregisternummer 50107 beim Amtsgericht Ludwigshafen am Rhein

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve			
a) Kassenbestand		31.545.692,43	34.730
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		444.583.251,06	313.598
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	444.583.251,06		(313.598)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind			
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00	0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		(0)
b) Wechsel		0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig		52.414.155,88	86.904
b) andere Forderungen		23.766.549,54	23.648
4. Forderungen an Kunden			4.655.189
darunter:			
durch Grundpfandrechte gesichert	2.414.687.789,80		(2.186.042)
Kommunalkredite	102.000.229,02		(103.789)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Geldmarktpapiere			
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)
ab) von anderen Emittenten	0,00	0,00	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba) von öffentlichen Emittenten	16.337.195,21		28.608
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	16.337.195,21		(28.608)
bb) von anderen Emittenten	291.974.944,64	308.312.139,85	530.644
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	184.115.681,07		(429.977)
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00	0
Nennbetrag	0,00		(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		693.691.848,75	407.379
6a. Handelsbestand		0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			
a) Beteiligungen		115.748.428,81	110.760
darunter:			
an Kreditinstituten	1.789.082,85		(1.789)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
an Wertpapierinstituten	0,00		(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		589.419,95	591
darunter:			
bei Kreditgenossenschaften	77.000,00		(77)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00		(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		4.337.601,63	287
darunter:			
an Kreditinstituten	0,00		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
an Wertpapierinstituten	0,00		(0)
9. Treuhandvermögen		18.303.060,51	17.681
darunter: Treuhandkredite	18.303.060,51		(17.681)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch		0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte			
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		146.246,00	156
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00	0
d) geleistete Anzahlungen		0,00	0
12. Sachanlagen		36.854.887,91	36.100
13. Sonstige Vermögensgegenstände		28.651.307,60	31.802
14. Rechnungsabgrenzungsposten		13.616,46	26
Summe der Aktiva		<u>6.861.691.971,37</u>	<u>6.278.103</u>

				Passivseite
Geschäftsjahr				Vorjahr
EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		6.992.731,57		23
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>1.606.226.807,75</u>	1.613.219.539,32	1.332.621
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	190.115.677,82			203.491
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>526.344,20</u>	190.642.022,02		972
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	3.737.189.259,38			3.668.115
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>593.649.532,69</u>	<u>4.330.838.792,07</u>	4.521.480.814,09	377.202
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	0,00	0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00			(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00			(0)
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			18.303.060,51	17.681
darunter: Treuhandkredite	18.303.060,51			(17.681)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			2.208.427,59	3.073
6. Rechnungsabgrenzungsposten			556.758,68	1.225
6a. Passive latente Steuern			0,00	0
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		18.859.874,00		20.711
b) Steuerrückstellungen		1.276.350,87		1.121
c) andere Rückstellungen		<u>17.616.749,63</u>	37.752.974,50	18.618
8. [gestrichen]			0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0
10. Genussrechtskapital			0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			391.000.000,00	363.120
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00			(0)
12. Eigenkapital				
a) Gezeichnetes Kapital		31.893.166,55		32.758
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Ergebnisrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	68.167.000,00			67.167
cb) andere Ergebnisrücklagen	<u>168.382.000,00</u>	236.549.000,00		160.552
d) Bilanzgewinn		<u>8.728.230,13</u>	<u>277.170.396,68</u>	<u>9.653</u>
Summe der Passiva			<u><u>6.861.691.971,37</u></u>	<u><u>6.278.103</u></u>
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	98.507.204,09			99.916
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	<u>0,00</u>	98.507.204,09		0
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen	0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	<u>458.981.928,38</u>	458.981.928,38		556.065
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00			(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2022 bis 31.12.2022

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		95.366.512,02			98.904
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>4.593.991,55</u>	99.960.503,57		4.599
darunter: in a) und b)					
angefallene negative Zinsen	404.379,31				(143)
2. Zinsaufwendungen		<u>4.826.661,68</u>	95.133.841,89		10.611
darunter: erhaltene negative Zinsen	6.903.649,00				(6.714)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		4.909.684,22			192
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		2.818.282,64			4.414
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>0,00</u>	7.727.966,86		3
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00		0
5. Provisionserträge		48.355.261,40			46.894
6. Provisionsaufwendungen		<u>4.939.641,69</u>	43.415.619,71		5.489
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands			0,00		0
7a. Rohergebnis aus Warenverkehr und Nebenbetrieben			0,00		8.518
8. Sonstige betriebliche Erträge			4.762.204,19		13.787
9. [gestrichen]			0,00		0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		36.155.764,47			40.078
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>8.998.362,06</u>	45.154.126,53		8.352
darunter: für Altersversorgung	2.395.931,60				(1.397)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>26.951.891,20</u>	72.106.017,73		28.073
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			3.094.433,95		3.769
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			2.669.314,55		6.654
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			25.065.811,19		750
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		<u>0,00</u>	-25.065.811,19		0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		54
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		<u>0,00</u>	0,00		0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00		0
18. [gestrichen]			0,00		0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			48.104.055,23		73.480
20. Außerordentliche Erträge		0,00			0
21. Außerordentliche Aufwendungen		<u>0,00</u>			0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	(	0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		11.370.777,07			23.669
darunter: latente Steuern	0,00			(	0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		<u>134.581,85</u>	11.505.358,92		114
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			<u>27.880.000,00</u>		40.100
25. Jahresüberschuss			8.718.696,31		9.598
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			<u>9.533,82</u>		55
			8.728.230,13		9.653
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00			0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen		<u>0,00</u>	0,00		0
			8.728.230,13		9.653
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage		0,00			0
b) in andere Ergebnisrücklagen		<u>0,00</u>	0,00		0
29. Bilanzgewinn			<u>8.728.230,13</u>		9.653

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

Bei nachstehenden Posten wurde der Ausweis für das Geschäftsjahr 2022 wie folgt angepasst:

In Vorjahren wurden die Zinserträge und Zinsaufwendungen, die im Zusammenhang mit abgeschlossenen Zinsderivaten angefallen sind, getrennt dargestellt. Im Geschäftsjahr 2022 erfolgte in der Gewinn- und Verlustrechnung erstmals eine saldierte Nettodarstellung des Zinsergebnisses aus den abgeschlossenen Zinsderivaten.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Gemäß Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) werden die (nachstehenden) im Jahresabschluss 2010 angewandten Übergangsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) (hier: Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechte für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze) entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG wie folgt fortgeführt:

- Beibehaltung der steuerrechtlichen Abschreibungen (§ 279 Abs. 2 i. V. m. § 254 Satz 1 HGB a. F.) nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zins- und zeitanteilig, aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen in ausreichendem Umfang abgedeckt. Für Forderungen an Kunden mit erkennbaren Bonitätsrisiken, bei denen die jeweilige unbesicherte Inanspruchnahme einen Wert von bis zu TEUR 50 aufweist, wurde eine pauschalierte Einzelwertberichtigung gebildet.

Den latenten Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen. Für die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung wird ein erwarteter Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ermittelt, der auf Basis mathematisch statistischer Risikoklassifizierungsverfahren ermittelt wurde. Alle unter der Bilanzposition Forderungen an Kunden ausgewiesenen Geschäfte sowie die unter der Bilanz auszuweisende Eventualverpflichtungen wurden hierbei berücksichtigt.

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden im Geschäftsjahr 2022 erstmals nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Abschreibungen wegen voraussichtlichen dauernden Wertminderungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert waren nicht erforderlich.

Da die Wertpapiere im Girosammeldepot verwahrt werden, werden die Anschaffungskosten bei gleicher Wertpapiergattung nach der Durchschnittsmethode ermittelt.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand dienen ausschließlich als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Bewertungseinheiten oder als Sicherungsinstrument im Rahmen der Aktiv/Passiv-Steuerung.

Prämienzahlungen für Zinsbegrenzungsvereinbarungen sind unter den sonstigen Vermögensgegenständen (Aktivposten 13.) erfasst. Die gezahlte Prämie wird über die Laufzeit verteilt, sofern die Zinsbegrenzungsvereinbarungen der Absicherung von Zinsänderungsrisiken dienen.

Dienen derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand der Absicherung von Vermögensgegenständen, Schulden, schwebenden Geschäften oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen, werden Bewertungseinheiten gebildet, sofern hierfür die erforderlichen Voraussetzungen vorliegen. Die Bewertung dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgt nach den Vorschriften von § 254 HGB. Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten wird die Einfrierungsmethode angewandt.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Zinsderivate, die zur Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch eingesetzt werden, sind von einer imparitätischen Einzelbewertung ausgenommen. Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n. F.) verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisonerträge erhöht und um den Risikokostenbarwert und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum Bilanzstichtag war keine Rückstellung zu bilden.

Bei den im Bestand befindlichen Zinsswaps der Aktiv/Passiv-Steuerung mit langen Laufzeiten wurde mittels Kapitalflussrechnung nachgewiesen, dass die Zinsswaps mit langen Laufzeiten eine Laufzeitenkongruenz zu den übrigen Geschäften des Bankbuchs aufweisen und dem Saldierungsbereich des Bankbuchs zugeordnet werden können.

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Bei einheitlich bilanzierten strukturierten Forderungen, die aufgrund des eingebetteten Derivats unverzinslich geworden sind, wurde auf die Abwertung auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert (Barwert) verzichtet. Zinsinduzierte Wertminderungen des Basisinstruments werden nach den allgemeinen Grundsätzen der Nominalwertbilanzierung nicht berücksichtigt.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wurden sie mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde. Im Falle voraussichtlich dauernder Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Erhöhte Absetzungen für Abnutzung und Abschreibungen gemäß § 6b EStG für vor dem 01. Januar 2010 angeschaffte Sachanlagen wurden teilweise weitergeführt.

Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250, aber nicht über EUR 1.000 lagen. Für steuerliche Zwecke wurde für diese Wirtschaftsgüter eine Poolabschreibung gem. § 6 Abs. 2a EStG vorgenommen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

Aktive latente Steuern

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde (vgl. Erläuterungen in Abschnitt D).

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagioträge enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

Passive latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasipermanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen.

Die sich daraus ergebenden Steuerbelastungen (passive latente Steuern) und Steuerentlastungen (aktive latente Steuern) werden verrechnet (vgl. Erläuterungen in Abschnitt D.).

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen und Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Heubeck Richttafeln 2018 G" zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften und Jubiläumsverpflichtungen werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren (projected-unit-credit-method) angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.

Für die Pensionsrückstellungen wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,00 % und eine Rentendynamik in Höhe von 2,00 % zugrunde gelegt.

Die für die Abzinsung verwendeten Zinssätze von 1,80 % (Vorjahr 1,86 %) bei den Pensionsrückstellungen und 1,46 % (im Vorjahr 1,33 %) bei den Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen wurden unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre bzw. sieben Jahre festgelegt. Diese beruhen auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Die Altersteilzeitrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis der "Heubeck Richttafeln 2018 G" mittels Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Der bei der Abzinsung der Verpflichtungen angewendete Rechnungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre festgelegt und beträgt 1,46 % gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Bestehende Verpflichtungen aus Vereinbarungen mit Arbeitnehmer*Innen bezüglich Lebensarbeitszeitkonten erfüllen die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB und werden mit den Zeitwerten aus Deckungsvermögen verrechnet. Die Höhe der Verpflichtung und der Wert des Deckungsvermögens sind ausgeglichen.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Für unterlassene Instandhaltungen wurden Rückstellungen auf der Grundlage des § 249 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB gebildet.

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden analog zum Ab-/Aufzinsungseffekt im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Für die Umrechnung noch nicht abgewickelter Termingeschäfte wurde der Terminkurs des Bilanzstichtages zugrunde gelegt.

Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Als besonders gedeckt wurden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

Der Ausweis der Ergebnisse aus der Währungsumrechnung für besonders gedeckte Geschäfte erfolgte im Provisionsergebnis.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

Der Umfang negativer Zinsen bei den Zinserträgen und Zinsaufwendungen wird in Form von Darunter-Vermerken in der Gewinn- und Verlustrechnung angegeben.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde vor Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Abweichungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Wertpapiere des Anlagevermögens wurden im Geschäftsjahr 2022 erstmals nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die Dauerbesitzabsicht dieser langfristigen Anlagen soll sich auch in der Bewertung der Wertpapiere zeigen, so dass kurzfristige, zinsinduzierte Marktwertschwankungen unberücksichtigt bleiben. Mit der Bewertungsänderung wurden EUR 9.879.119 an Abschreibungen vermieden.

In Vorjahren wurden die Zinserträge und Zinsaufwendungen, die im Zusammenhang mit abgeschlossenen Zinsderivaten angefallen sind, getrennt dargestellt. Im Geschäftsjahr 2022 erfolgte in der Gewinn- und Verlustrechnung erstmals eine saldierte Nettodarstellung des Zinsergebnisses aus den abgeschlossenen Zinsderivaten. Der Vorgang hatte keinen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Durch die geänderte Ausübung haben sich die Posten Zinserträge und Zinsaufwendungen im Geschäftsjahr jeweils um EUR 15.111.330 verringert.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2022

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erwor- bene Konzessio- nen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an sol- chen Rechten und Werten	872.344	87.159 (a) 0 (b)	0 (a) 153.860 (b)	805.643
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	60.199.562	3.015.051 (a) 0 (b)	-50.642 (a) 2.236.635 (b)	60.927.336
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	24.773.898	1.611.380 (a) 0 (b)	50.642 (a) 1.661.629 (b)	24.774.292
Summe a	85.845.804	4.713.590 (a) 0 (b)	0 (a) 4.052.124 (b)	86.507.271

	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit					
	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)	Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte						
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	716.646	52.838 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 110.087 (b)	659.397	146.246
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	28.774.154	1.382.819 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 1.505.071 (b)	28.651.901	32.275.435
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.099.035	1.658.778 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 1.562.974 (b)	20.194.839	4.579.453
Summe a	49.589.835	3.094.435 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 3.178.132 (b)	49.506.137	37.001.134

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	69.142.668	15.000.000	84.142.668
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	111.350.614	4.987.235	116.337.849
Anteile an verbundenen Unter- nehmen	287.602	4.050.000	4.337.602
Summe b	180.780.884	24.037.235	204.818.119
Summe a und b	266.626.688		241.819.253

Die Veränderungen bei den Wertpapieren des Anlagevermögens beruhen ausschließlich auf Zugängen des Geschäftsjahres.

Die Bank hat sich im Geschäftsjahr 2022 an der SCHUFA Holding AG beteiligt und an der Kapitalerhöhung der R+V Versicherung AG teilgenommen. In diesem Zusammenhang entstanden Zugänge bei den Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften in Höhe von EUR 4.988.834. Dem standen Abgänge in Höhe von EUR 1.600 entgegen.

Im Geschäftsjahr hat die Bank zwei Tochtergesellschaften gegründet, an denen sie jeweils 100 % Beteiligung hält. Die Beteiligung an der Pfalz Baden Real Estate GmbH & Co. KG, Speyer, deren Gesellschaftszweck der Erwerb sowie gegebenenfalls die Erschließung, die Entwicklung, die Bebauung, die Vermietung, die Verpachtung, die Verwaltung eigenen Vermögens, die Bewirtschaftung, die Belastung und die Veräußerung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten ist, beträgt EUR 4.000.000. Die Pfalz Baden Real Estate Vermögensverwaltungs GmbH, Speyer, fungiert als Komplementärin der Pfalz Baden Real Estate GmbH & Co. KG, Speyer, und wurde mit Eigenkapital in Höhe von EUR 50.000 ausgestattet.

D. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

- In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 63.212.142 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Forderungen an Kunden

- In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 161.479.200 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.
- Als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber der Deutschen Bundesbank wurden dieser Kundenforderungen mit einem Gesamtbetrag von EUR 82.560.901 abgetreten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 99.555.205 fällig.
- Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5) in Höhe von nominal EUR 195.500.000 wurden der Deutschen Bundesbank in Höhe von EUR 188.562.823 als Sicherheit für Verbindlichkeiten (P1) verpfändet. Zur weiteren Absicherung dienen Wertpapiere von nominal EUR 326.400.000, die aus unserem Spezialfonds geliehen wurden.
- Im folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	308.312.140	236.385.241	71.926.899	71.018.755

- Im Wertpapierjournal sind die nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten Wertpapiere des Anlagevermögens besonders gekennzeichnet.

Wir halten nur Wertpapiere unserer Zentralbank im Anlagevermögen. Anzeichen für eine Bonitätsbeeinträchtigung des Emittenten oder andere dauernde Wertminderungen sind nicht erkennbar.

Der Buchwert der betreffenden Wertpapiere beträgt EUR 84.142.668, der beizulegende Zeitwert beläuft sich auf EUR 74.356.920.

Die Wertminderungen bei den betroffenen Wertpapieren sind auf Änderungen des Marktzinsniveaus zurückzuführen. Die Ratings der betroffenen Papiere sind unverändert zum Emissionszeitpunkt.

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

- In den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie in den Schuldverschreibungen und anderen festverzinsliche Wertpapiere sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen		Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	76.133.703	110.501.788
Forderungen an Kunden (A 4)	2.588.378	2.753.069	7.122.982	7.841.073
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	0	0	153.137.378	217.151.476

Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent aufgegliedert nach Anlagezielen :

- Wir halten folgende Sondervermögen im Sinne des § 1 Abs. 10 KAGB im Bilanzposten "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" (A 6) mit Anteilsquoten von mehr als 10 %:

Anlageziel	Wert der Anteile (Zeitwert)	Differenz zum Buchwert (Reserve)	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr
	EUR	EUR	EUR
1. nachhaltiger Ertrag durch aktives Renten- managemnet			
DEVIF-Fonds Nr. 299	152.543.880	5.470.299	3.962.470
2. nachhaltiger Ertrag durch aktives Renten- und Aktienmanagement; zur Verbreite- rung der Assetallokation sind Anlagen in Immobilien, Beteiligungen und Krediten beigemischt.			
UIN-Fonds- Nr. 904	572.701.173	26.082.906	947.214

Beschränkungen in der täglichen Rückgabemöglichkeit bestehen für die laufenden Nummern 1. und 2. bei außergewöhnlichen Umständen gemäß § 98 Abs. 2 Satz 1 KAGB, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

- Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2022 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesell- schafts- kapital %	Eigenkapital der Gesell- schaft		Ergebnis des letzten vorlie- genden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) DZ BANK AG, Frankfurt am Main	0,01	2021	10.616.000	2021	359.000
b) DZ PRIVATBANK S.A., Luxembourg	0,09	2021	850.312	2021	23.368
c) Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, Schwäbisch Hall	0,00	2021	1.812.302	2021	0
d) TeamBank AG, Nürnberg	0,03	2021	539.699	2021	0
e) Atruvia AG, Frankfurt am Main	0,04	2021	449.045	2021	9.936
f) R+V VERSICHER- UNG AG, Wiesbaden	0,03	2021	2.149.774	2021	0
g) Union Asset Management Holding AG, Frankfurt am Main	0,00	2021	1.722.827	2021	730.949
h) AAG Holding GmbH & Co. KG, Neu- Isenburg (vorher: FAG Holding GmbH & Co. KG)	3,78	2021	59.460	2021	1.275
i) DZ Holding GmbH & Co. KG, Neu- Isenburg	3,77	2021	988.772	2021	25.690

Name und Sitz	Anteil am Gesell- schafts- kapital %	Eigenkapital der Gesell- schaft		Ergebnis des letzten vorlie- genden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
j) DZ Beteiligungs- GmbH & Co. KG Baden- Württemberg, Stuttgart	0,03	2021	3.209.880	2021	77.363
k) Zweite DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden- Württemberg, Stuttgart	1,57	2021	2.471.755	2021	49.405
l) DZ 1. Beteiligungs- GmbH & Co. KG, Neu-Isenburg	1,68	2021	992.482	2021	19.609
m) Pfalz-Center Bad Dürkheim GmbH & Co. KG, Schutterwald	52,05	2021	989	2021	83
n) Leininger-Center Grünstadt GmbH & Co. KG, Schutterwald	29,87	2021	2.849	2021	151
o) Helma Südwest GmbH, Beindersheim	10,00	2021	1.026	2021	26
p) Pfalz Baden Real Estate GmbH & Co. KG, Speyer	100,00	2022	3.995	2022	-5
q) Pfalz Baden Real Estate Vermögensverwal- tungs GmbH, Speyer	100,00	2022	49	2022	-1
r) SCHUFA Holding AG, Wiesbaden	2,10	2021	146.880	2021	48.748

Mit den unter Buchstaben m), p) und q) genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Die unter c), d) und f) genannten Unternehmen haben Ergebnisabführungsverträge mit der DZ BANK AG geschlossen.

- Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

Treuhandvermögen

- Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Bei diesen Treuhandforderungen handelt es sich um Forderungen an Kunden.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

- Im Bilanzposten "Sachanlagen" (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 25.298.523 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 4.579.453 enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

- In dem Bilanzposten "Sonstige Vermögensgegenstände" (A 13) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2022
	<u>EUR</u>
Versicherungsansprüche, die den Charakter von Kapitalanlagen aufweisen	18.065.395
Prämienzahlungen für Zinsbegrenzungsvereinbarungen	4.803.536

Nachrangige Vermögensgegenstände

- In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
3b)	1.000.000	1.000.000
4	1.228.500	1.228.500
5	84.418.755	69.156.744

Fremdwährungsposten

- In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 6.796.105 enthalten.

Restlaufzeitspiegel für Forderungen

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	0	0	0	8.000.000
Forderungen an Kunden (A 4)	189.601.866	322.303.027	1.243.125.043	3.185.985.083

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	84.441.801	483.068.855	428.730.271	601.617.834
Spareinlagen mit verein- barter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	180.689	80.000	0	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	461.265.406	122.675.710	9.031.984	189.921

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 1.179.380.747 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Treuhandverbindlichkeiten

- Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" (P 4) sind ausschließlich Refinanzierungsmittel für Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Bei diesen Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Sonstige Verbindlichkeiten

- Im Bilanzposten "Sonstige Verbindlichkeiten" (P 5) sind Verbindlichkeiten aus Steuern und Abgaben in Höhe von EUR 732.038 enthalten.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 150.456 (Vorjahr EUR 196.846) enthalten.

Passive latente Steuern

- Latente Steuern sind nicht bilanziert. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde. Den passiven Steuerlatenzen aus den Positionen A7 und A12 stehen höhere aktive Steuerlatenzen insbesondere aus den Positionen A4, A6 und P7 gegenüber. Für die Berechnung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 29,83 % zugrunde gelegt.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	1.179.380.747	836.748.173
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	426.609	184.931	1.916.586	1.292.315

Eigenkapital

- Die unter dem Passivposten "Gezeichnetes Kapital" (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	<u>EUR</u>
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	30.612.192
b) der ausscheidenden Mitglieder	1.268.075
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	12.900
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR 260

- Die Ergebnismrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	<u>Gesetzliche Rücklage EUR</u>	<u>andere Ergebnismrücklagen EUR</u>
Stand 01.01.2022	67.167.000	160.552.000
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	<u>1.000.000</u>	<u>7.830.000</u>
Stand 31.12.2022	<u><u>68.167.000</u></u>	<u><u>168.382.000</u></u>

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

- Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Die ausgewiesenen Beträge unter 1b) zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen werden.

Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	716.620.128
Posten außerhalb der Bilanz	
Unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen (Bankenabgabe)	778.679

Fremdwährungsposten

- In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 42.933.677 enthalten.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

- Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Zinsswaps und Caps des Nichthandelsbestandes sowie aktienkursbedingte Termingeschäfte:
- In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivatgeschäfte des Nichthandelsbestands die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt. Die beizulegenden Zeitwerte werden ohne rechnerisch angefallene Zinsen angegeben ("clean prices").

(Angaben in TEUR):

	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	beizulegender Zeitwert	
	<= 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre		negativ	positiv
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Zins-Swap (gleiche Währung)	0	475.500	943.000	1.418.500	0	23.357
- Sonstige Zins-Kontrakte	20.000	180.000	40.000	240.000	0	18.100
Währungsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Devisentermingeschäfte	550	0	0	550	0	1
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte						
Börsengehandelte Produkte						
- Aktien-/Index-Optionen	4.605	0	0	4.605	0	0

- Darüber hinaus enthalten einheitlich bilanzierte Forderungen aus einzelnen öffentlichen Förderprogrammen zinsbezogene derivative Bestandteile.

- Die für erworbene Optionsrechte des Nichthandelsbestands gezahlten Prämien betrugen zum Bilanzstichtag EUR 4.803.536 (Vorjahr EUR 6.233.694) und wurden unter den sonstigen Vermögensgegenständen (A 13) ausgewiesen.
- Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte bei Zinsswap-Vereinbarungen durch Diskontierung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme auf den Abschlussstichtag.
- Für die Bewertung von Optionen des Nichthandelsbestands wurden Optionspreismodelle (Black-Scholes) eingesetzt.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

- Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen (GuV 1) als Reduktion des Zinsertrags bzw. in den Zinsaufwendungen (GuV 2) aus Passivgeschäften als Reduktion des Zinsaufwands enthalten.

In den Zinserträgen (GuV 1) sind EUR 404.379 (Vorjahr EUR 143.270) negative Zinsen aus Einlagen bei der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

In den Zinsaufwendungen (GuV Posten 2) sind EUR 4.322.025 (Vorjahr EUR 3.426.528) negative Zinsen aus GLRG III Geschäften mit der Deutschen Bundesbank enthalten. EUR 1.096.880 (Vorjahr EUR 1.116.759) negative Zinsen entfallen auf Refinanzierungsgeschäfte mit der genossenschaftlichen Zentralbank. EUR 1.484.743 (Vorjahr EUR 2.170.898) resultieren aus dem Kundengeschäft.

Provisionserträge

- Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für "Verwaltung und Vermittlung", insbesondere für das Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft, die Kreditvermittlung, Immobilienvermittlung, Vermittlung von Bausparverträgen und Vermittlung von Versicherungen nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein.

Sonstige betriebliche Erträge

- In den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV 8) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	EUR
Erträge aus den Auflösungen von Rückstellungen	2.766.958

Sonstige betriebliche Aufwendungen

- In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (GuV 12) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	EUR
Verluste aus dem Abgang von Vermögensgegenständen	600.908
Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen	527.940

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

- In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 4.332.718 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 3.440.896 enthalten.

F. Sonstige Angaben**Vorstand und Aufsichtsrat**

- An die Mitglieder des Vorstands wurden Gesamtbezüge gewährt in Höhe von EUR 2.018.624.
- Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betrugen EUR 249.375.
- Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen erhielten EUR 2.564.743.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2022 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 13.205.441.
- Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betrugen für Mitglieder des Vorstands EUR 1.068.313 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 10.417.807.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

- Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 763.049, diesem stehen ausreichend frei verfügbare Rücklagen gegenüber.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

- Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von EUR 14.285.748.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

- Die Zahl der 2022 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	19	1
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	<u>390</u>	<u>248</u>
	<u>409</u>	<u>249</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 27 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		<u>Anzahl der Mitglieder</u>	<u>Anzahl der Geschäftsanteile</u>	<u>Haftsummen EUR</u>
Anfang	2022	76.563	233.166	58.291.500
Zugang	2022	633	1.671	0
Abgang	2022	<u>2.575</u>	<u>9.469</u>	<u>58.291.500</u>
Ende	2022	<u>74.621</u>	<u>225.368</u>	<u>0</u>

Die Satzung der Bank wurde in § 40 dahingehend geändert, dass eine Nachschusspflicht der Mitglieder ab dem 01. Januar 2022 ausgeschlossen ist. Die Eintragung im Genossenschaftsregister, dass die Nachschusspflicht entfallen ist, erfolgte am 01. Oktober 2021. Mit gleichem Datum erfolgte die Gläubigerbekanntmachung nach § 22 Abs. 1 GenG.

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder

haben sich im Geschäftsjahr vermindert um EUR 943.754

Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermindert um EUR 58.291.500

Höhe des Geschäftsanteils EUR 150

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

- Das vom Prüfungsverband für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar schlüsselt sich in folgende Honorare auf:

- Abschlussprüfungsleistungen	EUR	381.692
- Andere Bestätigungsleistungen	EUR	70.665
- Steuerberatungsleistungen	EUR	34.678

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

- Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.
Wilhelm-Haas-Platz
63263 Neu-Isenburg

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

- Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Müller, Rudolf, Vorstandssprecher, hauptamtliches Vorstandsmitglied,
Gesamtbanksteuerung, Personal, QSA Consulting, Immobiliengeschäft

Borgartz, Dirk, stellv. Vorstandssprecher, hauptamtliches Vorstandsmitglied,
Privatkundengeschäft, Private Banking, Vertriebsmanagement / Marketing, eBanking,
Treasury, Portfoliomanagement, (bis 31.12.2022)

Meßmer, Till, hauptamtliches Vorstandsmitglied,
Firmenkundengeschäft, Private Banking Firmenkunden, Kreditreferat

Sold , Thomas, hauptamtliches Vorstandsmitglied,
Qualitätssicherung Aktiv und Passiv, Unternehmensservice, Revision, Komplementäre
Dienste

▪ **Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf**

Kappenstein, Jürgen, - Vorsitzender - , Pensionär
Grebner, Thomas, - stellvertretender Vorsitzender - , Dipl. Bauingenieur, selbständig
Merkel, Sonja, - stellvertretende Vorsitzende - , Dipl. Betriebswirtin, selbständige Winzerin
Bardakci, Özgür, Angestellter der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG
Bayer, Peter, Wirtschaftsprüfer/Steuerberater, Gesellschafter-Geschäftsführer der bkb Bayer,
Kwasny, Brauer, Deutsch + Co. GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Braun, Andreas, Angestellter der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG
Bug, Frank, Angestellter der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG
Christ, Peter, Bürgermeister der Gemeinde Böhl-Iggelheim
Fischer, Martina, Betriebsratsvorsitzende der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG
Gooss, Michael, Architekt, Inhaber Architekturbüro Gooss, (bis 3.11.2022)
Gwozdz, Sebastian, Angestellter der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG, (bis 31.12.2022)
Hammann, Michael, Rentner
Herold, Christine, Dipl. Öcotrophologin, selbständig
Herrmann, Theo, Pensionär
Hofmann, Martin, Rechtsanwalt, Partner der Kanzlei Pabst, Lorenz und Partner
Hopf, Dieter, Dipl. Kaufmann, Prokurist der Hopf Pietätsartikel GmbH
Horn, Gabi, Juristin, Steuerberatungskanzlei Horn
Kessel, Karin, Oberkirchenrätin, Finanz- und Baudezernentin der Ev. Kirche der Pfalz
Köhler , Guido, Angestellter der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG
Kühn, Steffen, Angestellter der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG
Messer, Axel, geschäftsführender Vorstand der Winzergenossenschaft Kallstadt eG
Neumann, Jörg, Dipl. Ing. f. Getränketechnologie, Weinanalytiker, selbständig
Rheinfrank, Peter, Dipl. Volkswirt, Prokurist der TWL AG
Rühle, Kristin, Angestellte der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG, (bis 31.12.2022)
Schlupp, Jürgen, Angestellter der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG
Schneider Ulrich, Dipl. Agr. Ing. (FH), selbständig
Schwerdt, Petra, selbständige Winzerin
Steiner Jürgen, Rentner
Traser, Reiner, Rentner
Walter, Oliver, Angestellter der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

- Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 8.718.696,31 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 9.533,82 (Bilanzgewinn von EUR 8.728.230,13) - wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 2,50 %	792.433,78
Zuweisung zu den Ergebnismrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	1.033.000,00
b) Andere Ergebnismrücklagen	6.898.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	4.796,35
	<u>8.728.230,13</u>

Speyer, 31. Januar 2023

Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG

Der Vorstand

Müller

Meßmer

Sold

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022

der Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht
- E. Erklärung zur Unternehmensführung - ungeprüft -
- F. Nichtfinanzielle Berichterstattung - ungeprüft -

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG ist eine Universalbank in der Metropolregion Rhein Neckar mit Sitz in Speyer, die unter Wahrung der genossenschaftlichen Prinzipien der Förderung ihrer Mitglieder im Sinne des Genossenschaftsgesetzes traditionell verpflichtet ist. Sie versteht sich als Partnerin der Privatkunden und der mittelständischen Wirtschaft in der Metropolregion Rhein-Neckar. Die lokale Versorgung der Einwohner mit Finanzdienstleistungen und die mitgliederorientierte und bedarfsgerechte Beratung und Betreuung gehören dabei genauso zum Leistungsangebot, wie die Sicherstellung der Liquidität der heimischen Wirtschaft durch eine ausreichende und auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Kreditvergabe. Die Leistungspalette im Bankgeschäft wird durch die Geschäftstätigkeit Immobilienvermittlung ergänzt. Zum erfolgreichen Betrieb des Kundengeschäftes führt die Bank Eigengeschäfte zur Liquiditäts-, Ertrags-, und Risiko-steuerung durch. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Die Vertreterversammlung ist das Mitbestimmungsorgan der Mitglieder der Genossenschaft. Die Mitglieder wählen regelmäßig Vertreter, die die Mitbestimmungs- und Kontrollrechte im Rahmen der jährlichen Vertreterversammlung ausüben. Der Aufsichtsrat der Genossenschaft wird durch die Vertreterversammlung gewählt. Gemäß Drittelbeteiligungsgesetz wird ein Drittel der Aufsichtsratsmandate durch die Arbeitnehmer der Bank gewählt.

Der Sitz der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG ist in Speyer. Die Hauptstelle der Bank befindet sich in 67346 Speyer, Bahnhofstr. 19. Die Bank unterhielt zum Bilanzstichtag zwölf Regionaldirektionen im Geschäftsgebiet der Metropolregion Rhein-Neckar. Im gesamten Geschäftsgebiet unterhält die Bank aktuell 40 Filialen und 9 SB-Stellen.

Die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG ist der Sicherungseinrichtung (Garantieverbund des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V.) angeschlossen. Mit der Zugehörigkeit zum Garantieverbund und durch die Abgabe einer Garantieerklärung hat die Bank eine Garantieverpflichtung gegenüber dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR) übernommen. Die Sicherungseinrichtung gewährt den Banken einen umfassenden Institutsschutz. Darüber hinaus ist die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG Mitglied in der BVR Institutssicherung GmbH, die ein amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem darstellt und die Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) gemäß Einlagensicherungsgesetz erfüllt.

Die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG ist Mitglied im Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V., Neu-Isenburg, sowie im Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR), Berlin.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das Jahr 2022 war geprägt durch die Folgen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine. Aber auch die Nachwirkungen und die noch andauernde Erholung vom Coronakrisenjahr 2020 waren weiterhin zu spüren. Zu Jahresbeginn legte die Wirtschaftsleistung in Deutschland noch kräftig zu, im Jahresverlauf verschlechterte sich die Konjunktur jedoch deutlich. Hauptgründe waren die wirtschaftlichen Begleiterscheinungen des Russland-Ukraine-Kriegs wie steigende Energie- und Rohstoffpreise, länger bestehende Lieferkettenstörungen und enorme Unsicherheiten, nicht zuletzt über die Gasversorgung in Deutschland. Zu dem wurde die gesamtwirtschaftliche Entwicklung durch den - über alle Branchen hinweg - verbreiteten Arbeitskräftemangel und die Spätfolgen der Coronapandemie, die sich unter anderem in zeitweisen Lock-downs in wichtigen Häfen und Metropolen Chinas sowie die streckenweisen hohen Krankenständen hierzulande zeigten, gedämpft.

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt legte in 2022 um 1,8 % zu, nachdem es im Vorjahr noch um 2,6 % angestiegen war. Die allgemeine Teuerung legte kriegsbedingt weiter zu, so dass nach aktuellen Angaben des Statistischen Bundesamtes die Inflationsrate im Jahr 2022 mit 6,9 % so hoch war, wie seit 50 Jahren nicht mehr.

Die Konsumausgaben der privaten Haushalte legten im Zuge der Rückführung von Infektionsschutzmaßnahmen in den Bereichen Gastgewerbe, Freizeit, Unterhaltung und Kultur kräftig zu. Zum Jahresende bremsten dann jedoch die hohen Verbraucherpreise die Kaufkraft der Haushaltseinkommen. Auf Jahres-sicht legte der preisbereinigte Privatkonsum um deutliche 4,3 % (Vorjahr + 0,4 %) zu und trug somit solide 2,1 Prozentpunkte zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum bei. Die staatlichen Ausgaben stiegen um 1,2 %. Der Zuwachs fiel damit deutlich schwächer aus als im Vorjahr (+ 3,8 %), da das Jahr 2021 durch hohe pandemiebedingte Sonderausgaben geprägt war.

Die Bruttoanlageinvestitionen stagnierten im Wesentlichen auf Vorjahresniveau. In Fahrzeuge, Maschinen und andere Ausrüstungen wurde, wegen der voranschreitenden Digitalisierung und den Bestrebungen die Energieeffizienz zu erhöhen, zwar mehr investiert (Anstieg + 3,5 %). Die Bauinvestitionen gaben jedoch im Laufe des Jahres 2022 um 1,7 % nach.

Der Außenhandel erholte sich weiter vom pandemiiebedingten Konjunkturerinbruch des ersten Halbjahres 2020. Die Exporte legten um 2,9% (Vorjahr + 9,7 %) und die Importe um 6,0 % (Vorjahr + 9,0 %). Dämpfend wirkten sich die anhaltenden Materialknappheiten, die aufgrund des Russland-Ukraine-Kriegs verhängten Sanktionen und die generell schwächere Weltkonjunktur aus. Der Außenhandel verminderte den Anstieg des Bruttoinlandsproduktes rechnerisch merklich um 1,2 Prozentpunkte.

Die Situation der öffentlichen Haushalte blieb auch im Jahr 2022 weiterhin angespannt, unter anderem wegen verschiedener Einmalzahlungen zur Abfederung der hohen Energiekosten und des vorübergehend gewährten staatlichen Tankrabattes. Das dritte Jahr in Folge wurde ein Fehlbetrag erwirtschaftet. Das Defizit belief sich auf 101,3 Mrd. EUR (im Vorjahr 134,3 Mrd. EUR). Die Schuldenquote wird sich voraussichtlich auf 67 % des Bruttoinlandsproduktes vermindern (Vorjahr 68,6 %).

Die Zahl der Arbeitslosen sank im Jahresdurchschnitt 2022 gegenüber dem Vorjahr um 200 Tsd. Menschen. Dies führt zu einem Rückgang der Arbeitslosenquote von 5,7 % in 2021 auf 5,3 % im Jahr 2022. Die Erwerbstätigenzahl erreichte mit rd. 45,6 Mio. Menschen einen neuen Höchststand.

Die Inflationsrate, basierend auf dem amtlichen Verbraucherpreisindex, lag im Januar 2022 bereits bei 4,2 % und stieg im Zuge des Russland-Ukraine-Kriegs und der andauernden Lieferengpässe stetig an. Im Oktober und November 2022 erreichte die Inflationsrate Höchststände von jeweils 8,8 %. Im Jahresdurchschnitt lag die Inflationsrate mit 6,9 % erheblich über dem Vorjahreswert von 3,1 %. Maßgeblich trugen die Energie- und Nahrungsmittelpreise zur Teuerung bei, die um außerordentliche 29,7 % bzw. 13,4 % anstiegen. Hätte der Staat nicht durch Entlastungsmaßnahmen, wie das 9-Euro-Ticket, den Tankrabbat und die Bezuschussung von Gas- und Wärmerechnungen, gegengesteuert, wäre die Gesamtteuerung noch höher ausgefallen.

Entwicklung an den Finanzmärkten

Die Finanzmärkte gerieten im Jahr 2022 ausgehend vom russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine unter Druck. Der Krieg führte zu steigenden Energie- und Rohstoffpreisen, die sich global in den höchsten Verbraucherpreisinflationen seit mehreren Jahrzehnten niederschlugen. Die kriegsbedingte Energie- und Lebensmittelinflation traf auf eine bereits hohe Kerninflation, die den Preisauftrieb ohne diese beiden Faktoren misst. Die hohe Kernrate war anfangs vor allem durch Angebotsengpässe infolge der Coronapandemie verursacht. Im Jahresverlauf kamen dann Zweitrundeneffekte hinzu, als die von den höheren Kosten betroffene Unternehmen die Kostensteigerungen an ihre Kunden weitergaben.

Weltweit reagierten Notenbanken auf die hohe Inflation mit Zinserhöhungen, also einer restriktiven Geldpolitik. Die US-Notenbank (FED) straffte ihren geldpolitischen Kurs im Jahr 2022 deutlich, erhöhte ihren Leitzins erstmals im März 2022 und im Laufe des Jahres um insgesamt 425 Basispunkte auf 4,25 % bis 4,5 % zum Jahresende 2022.

Die Europäische Zentralbank (EZB) ging zu Jahresbeginn noch von einem temporären Inflationsschub aus. Im Februar 2022 endeten die Zukäufe des pandemiebedingten Anleihekaufprogramms (PEPP) und im Juli 2022 die des schon seit 2014 gestarteten Anleihekaufprogramms APP. Die Leitzinsen blieben zu Beginn des Jahres 2022 noch extrem niedrig. Parallel stieg die Verbraucherpreisinflation im Euroraum im ersten Halbjahr 2022 von 5 % auf 8,6 %. Daraufhin begann die EZB am 27. Juli 2022 ihren Leitzins zu erhöhen. Bis zum Jahresende 2022 hat die EZB den Leitzins in vier Schritten um 250 Basispunkte auf 2,5 % erhöht. Weitere Zinsschritte sind für das Jahr 2023 angekündigt, um die Inflation wieder auf den Zielwert 2 % zurückzuführen.

Parallel zu den Zinsschritten hat die EZB nachträglich die Bedingungen der zuvor an die Banken ausgereichten gezielt längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (TLTRO) geändert. Mit diesen Geschäften hatte sie unter anderem während der Coronapandemie den Kreditinstituten günstige Finanzierungsbedingungen angeboten, mit dem Ziel einer Stabilisierung bzw. Erhöhung der Kreditvergabe. Die Änderungen erhöhten den auf diese Geschäfte von den Kreditinstituten an die EZB zu zahlenden Zins. Die EZB begründete ihre Entscheidung mit dem geänderten Leitzinsumfeld, aber auch mit dem Ziel einer Dämpfung der Kreditvergabe angesichts der hohen Inflation. Den Kreditinstituten wurde zusätzlich die Möglichkeit vorzeitiger Rückzahlungen ihrer TLTRO-Kredite angeboten, um die Volumina zu verringern.

Das Jahr 2022 war auch für die internationalen Anleihemärkte außergewöhnlich. Die zunehmend straffen Zinsschritte weltweit wichtiger Notenbanken, insbesondere in den Industrieländern, bewirkten einen deutlichen Kursverfall; entsprechend deutlich stiegen die Renditen. Mit der ersten Leitzinserhöhung der US-Notenbank (FED) im März 2022 begann der Anstieg der Renditen. Die zehnjährige Bundesanleihe war letztmalig am 04. März 2022 mit -0,10 % negativ. Im Juni 2022 lag die Rendite bei 1,75 % und fiel im Sommer wieder auf 0,76 % zurück. Ab Mitte August 2022 setzte ein neuer Aufwärtstrend ein. Zum Jahresende lag die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe bei 2,56 % und somit um 274 Basispunkte höher als zu Jahresanfang. Die Rendite der zehnjährigen US-Bundesanleihe stieg im Jahr 2022 um 233 Basispunkte auf zuletzt 3,83 % an.

Der Euro schwächte sich im Jahresverlauf gegenüber dem US-Dollar zunächst deutlich ab. Insbesondere in den ersten drei Quartalen 2022 wirkten sich die schnelleren Leitzinserhöhungen der FED und die erwarteten Folgen der Energiekrise für Europa negativ auf den Wechselkurs aus. Im August 2022 unterschritt der Euro erstmals seit 2002 die Parität zum US-Dollar. Im 4. Quartal 2022 profitierte der Euro von rückläufigen Rohstoff- und Energiepreisen und konnte sich dadurch etwas erholen. Die Gemeinschaftswährung beendete das Jahr 2022 mit einem Gegenwert von 1,07 Dollar und lag damit 7 Cent unter dem Vorjahreswert.

Der Deutsche Leitindex DAX startete mit 15.885 Punkten ins Jahr 2022. Anfängliche leichte Verluste weiteten sich mit dem Ausbruch des Russland-Ukraine-Krieges schnell aus. Anfang März 2022 lag der DAX bei 12.832 Punkten, erholte sich kurzfristig, bis dann Ende September 2022 ein Jahrestiefstand von 11.976 Punkten - ein Minus von 24,6 % gegenüber Jahresbeginn - erreicht war. Ursächlich waren auch hier die mit dem Krieg verbundenen Preisanstiege bei Rohstoffen und insbesondere Energie. Auch der DAX konnte sich im 4. Quartal 2022 erholen und endete mit 13.924 Punkten, was einem Verlust von 12,3 % binnen Jahresfrist entspricht.

Branchenbezogene Entwicklung

Die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG ist Mitglied des Genossenschaftsverbandes – Verband der Regionen e.V. in Neu Isenburg, dem Ende des Jahres 2022 317 Volksbanken und Raiffeisenbanken in 14 Bundesländern angehörten. Die aggregierte Bilanzsumme der angeschlossenen Institute (ohne Sonderinstitute) konnte im Jahr 2022 um 5,1 % auf 470,0 Mrd. EUR ausgebaut werden. Das Kreditvolumen dieser Institute wuchs dabei um 21,9 Mrd. EUR (+7,6 %) auf 310,3 Mrd. EUR. Weiter auf Expansionskurs waren die Mitgliedsbanken im Kreditgeschäft mit den Firmenkunden. 14,7 Mrd. EUR des Zuwachses 2022 entfielen auf diese Kundengruppe, die 56,3 % des Kreditvolumens auf sich vereinigt. Der Einlagenzuwachs betrug 15,8 Mrd. EUR bzw. 4,8 % und fiel somit verhaltener aus als in Vorjahren. Die seit Jahren herrschende Tendenz der Kunden zu abwartendem Verhalten und zur Liquiditätspräferenz hielt auch im Jahr 2022 an. 13 Mrd. EUR des Einlagenzuwachses entfiel auf die täglich fälligen Einlagen, die damit einen Anteil von 74,2 % (Vorjahr 74,9 %) an den gesamten Kundeneinlagen von 344,7 Mrd. EUR zum Bilanzstichtag ausmachen.

Die hybride Beratung und Betreuung, bei der die Kund*innen situativ die vernetzten digitalen und digital persönlichen Zugangswege nutzen können, hat durch die Pandemie zunehmend an Bedeutung gewonnen. Eine große Mehrheit der volljährigen Deutschen nutzt die vorhandenen Möglichkeiten, um vor allem einfache Geldgeschäfte digital zu erledigen. Diesem veränderten Kundenverhalten begegnen die Volksbanken und Raiffeisenbanken seit Jahren durch intensive Investitionen in das Thema Digitalisierung. Sichtbarkeit und persönliche Ansprechpartner in der Region gehören aber weiterhin zum Markenkern der Genossenschaftsbanken.

Weiterhin sehen sich die Banken mit stetig wachsenden Anforderungen aus der Regulatorik konfrontiert, die zunehmend die Geschäftstätigkeiten der Banken beeinflussen. So wurde mit Allgemeinverfügungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) vom 31.01.2022 bzw. 01.04.2022 festgesetzt, dass der sogenannten antizyklischen Kapitalpuffer von derzeit null ab 01.02.2023 auf 0,75 % heraufgesetzt werden soll und ebenfalls ab 01.02.2023 ein sogenannter sektoraler Systemrisikopuffer für Kredite, die für Immobilien ausgereicht und durch Grundpfandrechte gesichert sind, in Höhe von zusätzlichen 2,0 % eingeführt wird. Die Banken müssen deshalb künftig höheres Eigenkapital und insbesondere Rücklagen vorhalten. Die Banken des Verbandesgebietes haben ihre Hausaufgaben gemacht und haben im Jahr 2022 ihr bilanzielles Eigenkapital und den Fonds für allgemeine Bankrisiken um 3,1 Mrd. EUR (Vorjahr + 2,5 Mrd. EUR) aufgestockt. Die Geschäftspolitik ist darauf ausgerichtet, die aufsichtsrechtlichen Regelungen zu erfüllen und die Interdependenzen zwischen den aufsichtsrechtlichen Anforderungen optimiert auszusteuern.

Regionale Entwicklung

In der Metropolregion Rhein-Neckar sind rund 160.000 Unternehmen beheimatet. Mehr als 978.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und eine Bruttowertschöpfung von rund 90 Milliarden Euro machen die Metropolregion Rhein-Neckar zu einem der stärksten Wirtschaftsräume in Deutschland. Zehn der einhundert stärksten börsennotierten Unternehmen sowie viele mittelständische Unternehmen, Hidden Champions und Start-ups haben ihren Sitz in der Region. Die Wirtschaft zeichnet sich durch einen gesunden zukunftssträchtigen Branchenmix aus. Daneben bietet die Region ein vielfältiges Kultur- und Freizeitangebot. Die Kaufkraft der in der Region ansässigen Einwohner liegt über dem Bundesdurchschnitt. Die Arbeitslosenquoten der beiden Bundesländer, in denen das Geschäftsgebiet der Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG liegt, sind um jeweils 0,4 Prozentpunkte in 2022 rückläufig gewesen und zeigen auch im Jahr 2022 die zweit- und drittniedrigste Quote bundesweit.

Die Unternehmen der Metropolregion Rhein-Neckar beurteilen ihre Geschäftslage zu Jahresbeginn 2023 wie zu Beginn des Jahres 2022. Achtzehn Prozent der Unternehmen schätzen ihre Lage als gut ein. Mehr als die Hälfte der Unternehmen erwarten eine konstante Geschäftsentwicklung. Zwischen den beiden Einschätzungen liegt jedoch ein sehr schwieriges Jahr, in dem die Unternehmen im Dauerstress waren. Erst belastete sie noch Corona, dann die Energiekrise, ausgelöst durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine. Als größte Geschäftsrisiken sehen die Unternehmen die Energie- und Rohstoffpreise sowie den Fachkräftemangel, der sich immer mehr zu einem allgemeinen Arbeitskräftemangel ausweitet. Unterjährige Umfragen zur wirtschaftlichen Stimmung und den Konjunkturerwartungen folgten den Schwankungen zur globalen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Die politischen Entscheidungen bezüglich der Energiepreissenken haben zum Jahresende für etwas Beruhigung gesorgt.

Branchenbezogen sind die Entwicklungen in 2022 und die Erwartungen für die Zukunft differenziert. Während zum Beispiel die Dienstleistungsbranche, Gastronomie und Tourismus von den Lockerungen der Corona-Einschränkungen profitiert und optimistischer in die Zukunft schaut, leidet die Baubranche unter Rohstoffknappheit, enormen Baukostensteigerungen, letztendlich auch durch die anziehenden Kreditzinsen.

Fazit: Mit Blick auf die wirtschaftlichen Folgen der vergangenen drei Krisenjahre erweist sich die Wirtschaft der Metropolregion als erstaunlich widerstandsfähig.

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: "BE vor Bewertung/dBS") festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme. Sie wird wie folgt berechnet: In der für interne Zwecke erstellten Erfolgsübersicht werden zur Ermittlung des BE vor Bewertung/dBS aus den Posten 1. bis 12. der Gewinn- und Verlustrechnung periodenfremde und außerordentliche Beträge herausgerechnet. Das so ermittelte periodengerechte und ordentliche Ergebnis bzw. die daraus abgeleitete Kennziffer, die das jährliche Wachstum berücksichtigt, dient zum einen der Vergleichbarkeit der Rentabilität zu den in Vorjahren in unserem Haus erwirtschafteten Ergebnissen und zum anderen der Vergleichbarkeit mit anderen Genossenschaftsbanken unseres Verbandsgebietes.

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz unseres Instituts wurde die Cost-Income-Ratio (nachfolgend: "CIR") bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zur Summe aus Zins- und Provisionsergebnis und dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient uns die aufsichtsrechtlich festgelegte Kernkapital- und Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR. Die Kernkapitalquote wird ermittelt, in dem die vorhandenen Eigenkapitalanteile, die als anrechenbare Kapitalinstrumente (bilanzielles Eigenkapital zuzüglich des Fonds für allgemeine Bankrisiken unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher Abzugsposten) zur Verfügung stehen, zu dem nach aufsichtsrechtlichen Vorschriften ermittelten Gesamtrisikobetrag ins Verhältnis gesetzt werden. Bei der Ermittlung der Gesamtkapitalquote wird der Zähler noch um das nach aufsichtsrechtlichen Vorschriften ermittelte Ergänzungskapital erweitert.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

Unser bedeutsamster nichtfinanzieller Leistungsindikator ist für uns als dienstleistungsorientiertes Unternehmen unser Personal.

Zu unserem Unternehmenserfolg und der Zufriedenheit unserer Kunden tragen auch und insbesondere die Mitarbeiter*innen bei. Gut ausgebildete, hoch qualifiziert und motivierte Mitarbeiter*innen werden als zuverlässige Partner in der Region wahrgenommen. In unserem Leitbild haben wir verankert, dass die Mitarbeiter*innen in einem Prozess lebenslangen Lernens das Angebot an Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten nutzen können, vorwiegend in Form von Inhouse Schulungen, Seminaren bei den genossenschaftlichen Bildungseinrichtungen und Ausbildungsangeboten am Arbeitsplatz (Training on the job). Im Jahr 2022 haben 518 Mitarbeiter*innen an 902 Tagen von den angebotenen Möglichkeiten Gebrauch gemacht, diese coronabedingt auch vielfach virtuell als Webinare und Onlineschulungen. Gerne nutzen sie auch die von uns geförderten berufsbegleitenden Studiengänge zur Wissensvertiefung.

Die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG beschäftigte zum Ende des Geschäftsjahres 2022 679 Mitarbeiter*innen sowie 29 Auszubildende. 61 % der Belegschaft sind weiblich und 39 % männlich. Acht angehende Bankkaufleute haben ihre Prüfung im Jahr 2022 erfolgreich bestanden. Dreizehn Auszubildende starteten im Jahr 2022 ihre berufliche Karriere in unserer Bank.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die bereits zu Jahresbeginn hohe Inflationsrate stieg durch den Russland-Ukraine-Krieg und die bestehenden Lieferengpässe und steigenden Energie-, Rohstoff- und Nahrungsmittelpreise weiter an, so dass Notenbanken weltweit mit einer strafferen Geldpolitik reagierten, was im Jahr 2022 die Zinswende einläutete. In deren Zug kam es auch in unserem Haus zu einem höheren Wertberichtigungsbedarf bei den Eigenanlagen, der unser Ergebnis 2022 deutlich belastete.

Im Jahr 2022 gründeten wir zwei Tochterunternehmen, an denen wir jeweils zu 100 % beteiligt sind. Der Gesellschaftszweck der Pfalz Baden Real Estate GmbH & Co. KG, Speyer, ist der Erwerb sowie die Erschließung, Entwicklung, Bebauung, Vermietung, Verpachtung und die Veräußerung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten. Die Pfalz Baden Real Estate Vermögensverwaltungs GmbH, Speyer, fungiert als Komplementärin der Pfalz Baden Real Estate GmbH & Co. KG, Speyer.

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2022 stellt sich wie folgt dar:

Unser Betriebsergebnis vor Bewertung verminderte sich um 1,1 Mio. EUR auf 73,2 Mio. EUR. Die Rentabilitätskennzahl BE vor Bewertung/dBS ging zum Vorjahresvergleich leicht um 0,06 Prozentpunkte zurück. Die CIR konnte von 51,9 % im Vorjahr auf 50,8 % in 2022 abgesenkt werden. Die Gesamtkapitalquote konnte trotz des Abschmelzens des Ergänzungskapitals aufgrund aufsichtsrechtlicher Regelungen bezüglich des „Grandfathering“ gegenüber dem Vorjahr leicht ausgebaut werden und betrug zum Ende des Geschäftsjahres erfreuliche 16,9 % (Vorjahr 16,7 %).

Die Entwicklung dieser Leistungsindikatoren übertraf unsere Erwartungen in vielen Positionen. Das dynamische Wachstum der bilanziellen Kundeneinlagen und -kredite erreichte 6,4 % bzw. 9,6 %. Die geplante Kernkapital- und Gesamtkapitalquote konnten erreicht werden. Die Planung der CIR sah einen Wert von 54,0 % vor, der aufgrund höherer als der prognostizierten Erträge und geringerer als der geplanten Verwaltungsaufwendungen unterschritten werden konnte, so dass in der weiteren Folge die Rentabilitätskennzahl BE vor Bewertung/dBS leicht über Plan lag.

Unsere Mitarbeitenden sind unser bedeutsamster nichtfinanzieller Leistungsindikator. Der Fachkräftemangel ist auch in unserem Haus zu spüren. Trotz guter Arbeitsbedingungen und Sozialleistungen steigt insgesamt die Bereitschaft jüngerer Mitarbeitender, sich auch in andere Branchen beruflich zu verändern und nach einer qualifizierten Ausbildung nicht in der Bank zu bleiben. Das Durchschnittsalter stieg im Geschäftsjahr 2022 leicht an. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit bleibt auf hohem Niveau. Geplante Austritte durch Erreichen der Rente, Altersteilzeit oder Vorruhestand entsprachen der Planung für das Jahr 2022. Ausbildung bleibt ein Fokusthema. Wir bieten jungen Menschen gute berufliche Perspektiven und werden uns hier künftig noch breiter aufstellen.

	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	6.861.692	6.278.103	583.589	9,3
Außerbilanzielle Geschäfte *)	2.220.644	1.420.415	800.230	56,3

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Die Bilanzsumme der Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG erhöhte sich im Berichtsjahr um 584 Mio. EUR bzw. 9,3 %. Das Wachstum war höher als geplant (Planzahl + 4,6 %) und ist im Wesentlichen von der Entwicklung im originären Kundengeschäft getragen. Die Mittelzuflüsse aus den Kundeneinlagen und der Ausweitung der Bankenrefinanzierungen wurden an unsere Kunden in Form von Krediten ausgereicht.

Die Entwicklung der außerbilanziellen Geschäfte ist geprägt durch den Abschluss neuer Derivatgeschäfte zur Absicherung des Zinsänderungsrisiko, was zu einem Anstieg bei den Derivatgeschäften um 898,7 Mio. EUR führte. Die unwiderruflichen Kreditzusagen reduzierten sich im Jahr 2022 um 97,1 Mio. EUR.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	5.102.734	4.655.189	447.545	9,6
Wertpapieranlagen	1.002.004	966.631	35.373	3,7
Forderungen an Kreditinstitute	76.181	110.552	-34.371	-31,1

Im Geschäftsjahr konnte das Kundenkreditgeschäft um erfreuliche 447,5 Mio. EUR bzw. 9,6 % ausgebaut werden und liegt somit deutlich über dem geplanten Wachstum von 5,5 %. Ursache hierfür ist das weiter sehr starke Neukreditgeschäft, das im Geschäftsjahr 2022 mit 1,1 Mrd. EUR jedoch hinter dem Vorjahreszuwachs (1,3 Mrd. EUR) zurückblieb. Der Schwerpunkt der Neukreditvergabe lag weiterhin in den Bereichen der privaten Wohnbaufinanzierungen und der gewerblichen Baufinanzierungen.

Von den Kundenforderungen zum Bilanzstichtag entfallen 53,9 % auf unser Geschäft mit Firmenkunden und 46,1 % auf unser Privatkundengeschäft. Der Anteil der Kundenkredite an der Bilanzsumme liegt bei 74,4 % (VJ: 74,1 %). Die größte Branche (Risikovolumen) entfällt mit einem Anteil von 14,2 % auf das Grundstücks- und Wohnungswesen. Der Anteil der 10 größten Kredite (Risikovolumen) beträgt lediglich 4,5 % des gesamten Risikovolumens. Die Kundenforderungen sind, bezogen auf die Kreditusage, zu 78,4 % abgesichert. Die wesentlichste Sicherungsart bilden die Grundpfandrechte. 41,9 % der von uns ausgereichten Kredite bewegen sich in der Größenklasse bis 500 TEUR, weitere 39,3 % bewegen sich in der Größenklasse zwischen 500 TEUR bis 7.500 TEUR.

Unsere Eigenanlagen dienen primär der Steuerung der Liquidität und der Risiken der Gesamtbank. Seit Einführung der verbindlich einzuhaltenden Liquiditätsdeckungsquote (LCR) wurde der Bestand an Wertpapieren zur Einhaltung der Kennziffer ausgeweitet und wird kontinuierlich den Erfordernissen angepasst. Unter Steuerungsaspekten messen wir der Eigenanlage in unseren beiden Spezialfonds besondere Bedeutung zu. Die anstehenden Fälligkeiten haben wir genutzt, um die Strukturen an die veränderten Rahmenbedingungen an den Kapitalmärkten und der Regulatorik anzupassen. Unsere konservative Risikopolitik setzen wir hierbei unverändert fort.

Die zum Jahresende ausgewiesenen Forderungen an Banken betreffen zu 68,8 % täglich fällige Forderungen.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.613.220	1.332.644	280.575	21,1
Spareinlagen	190.642	204.464	-13.822	-6,8
andere Einlagen	4.330.839	4.045.316	285.523	7,1

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben im Berichtsjahr um 21,1 % zugenommen. Die von der Deutschen Bundesbank angebotene Möglichkeit die gezielt längerfristigen Refinanzierungen TLTRO III vorzeitig zurückzufahren, haben wir teilweise in Anspruch genommen und das Volumen um 60 Mio. EUR reduziert, da die Änderung der Bedingungen durch die EZB bei weiter steigenden Leitzinsen zur Verteuerung der Refinanzierung führt. Im Gegenzug haben wir bei unserer Zentralbank längerfristige Refinanzierungen mit einem Volumen von 430 Mio. EUR zur Zinssicherung aufgenommen und unsere kurzfristigen Refinanzierungen um 130 Mio. EUR reduziert.

Die Entwicklung der Kundeneinlagen lag mit einem Wachstum von 271,7 Mio. EUR oder 6,4 % sowohl über unseren Erwartungen zu Beginn des Geschäftsjahres 2022 als auch deutlich über dem Verbandsdurchschnitt. Wie in den Vorjahren stellen die täglich fälligen Einlagen mit 82,7 % (Vorjahr 86,3 %) weiterhin den größten Anteil der Kundeneinlagen dar. Ein geändertes Anlageverhalten bei unseren Kunden lässt sich jedoch daran erkennen, dass die befristeten Einlagen im Jahr 2022 um 216,6 Mio. EUR zugelegt haben, was einem Wachstum von 57,4 % entspricht.

Die Kundeneinlagen sind unverändert die maßgebliche Refinanzierungsquelle unserer Bank mit einem Anteil von 65,9 % (im Vorjahr: 67,7 %) an der Bilanzsumme.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	10.729	10.887	-158	-1,5
Vermittlungserträge	14.457	15.144	-687	-4,5
Erträge aus Zahlungsverkehr	19.501	17.370	2.131	12,3

Bedingt durch das Kapitalmarktumfeld und unseren genossenschaftlichen Beratungsauftrag ist das Wertpapiergeschäft ein wesentlicher Faktor in unseren Beratungsgesprächen. Der DAX ging binnen Jahresfrist um 12,3 % zurück. Das Wertpapiervermögen unserer Kunden wies zum Bilanzstichtag einen Wert von 1.971,3 Mio. EUR (Vorjahr: 2.197,3 Mio. EUR) auf. Die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft konnten nahezu auf Vorjahresniveau gehalten werden.

Das Vermittlungsgeschäft in den Bereichen Immobilienvermittlung und Versicherungen konnte das Ergebnis aus dem Jahr 2021 nicht erreichen. Die Erträge gaben hier um 0,7 Mio. EUR nach.

Die Nachfrage nach Immobilien war zu Beginn des Geschäftsjahres 2022 weiterhin stark, ließ jedoch im Laufe des Jahres 2022 rasch nach, da steigende Materialkosten und Kreditzinsen für viele Interessenten eine Realisierung ihres Projektes nicht mehr möglich machten.

Mit unserer Beratungskompetenz für Privat- und Firmenkunden möchten wir sowohl für Immobilienverkäufer als auch Immobilienerwerber unsere Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen. Schwerpunkt der Vermittlungstätigkeit waren Bestandsimmobilien in bevorzugten Lagen sowie attraktive Bauträgerobjekte, die vor allem von Eigennutzern und Kapitalanlegern nachgefragt wurden. Objekte im Wert von über 84 Mio. Euro wechselten 2022 durch unsere Vermittlung den Eigentümer.

Warengeschäft	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Warenumsatz	0	39.420	-39.420	-100,0
Rohergebnis	0	8.518	-8.518	-100,0

Die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG hat am 15. Oktober 2021 das Geschäftsfeld "Agrarservice" veräußert, so dass in der Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 2022 kein Rohergebnis aus Warenverkehr und Nebenbetrieben zu verzeichnen war. Dem Ergebnisrückgang stehen Aufwandsentlastungen in den Verwaltungsaufwendungen (Personal- und andere Verwaltungsaufwendungen) und den Abschreibungen auf Sachanlagevermögen, die in Vorjahren beim "Agrarservice" entstanden sind, gegenüber.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	102.862	97.501	5.361	5,5
Provisionsüberschuss ²⁾	43.416	41.405	2.011	4,9
Rohergebnis aus Warenverkehr und Nebenbetrieben	0	8.518	-8.518	-100,0
Verwaltungsaufwendungen	72.106	76.503	-4.397	-5,7
a) Personalaufwendungen	45.154	48.430	-3.276	-6,8
b) andere Verwaltungs- aufwendungen	26.952	28.073	-1.121	-4,0
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	73.170	74.285	-1.115	-1,5
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-25.066	-804	-24.262	***. *
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	48.104	73.480	-25.376	-34,5
Steueraufwand	11.505	23.783	-12.277	-51,6
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	27.880	40.100	-12.220	-30,5
Jahresüberschuss	8.719	9.598	-879	-9,2

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit des Jahres 2022 war gegenüber dem Vorjahr um 25,4 Mio. EUR auf 48,1 Mio. EUR rückläufig. Nachfolgend erläutern wir die dafür relevanten Positionen:

Betrachtet man das Betriebsergebnis vor Bewertung des Vorjahres bereinigt um die Ergebniseffekte, die der "Agrarservice" im Jahr 2021 - einschließlich des Asset-Deals aus dem Verkauf des Betriebsbereichs - beigesteuert hat, so hat sich das dem Bankgeschäft zu zuordnende Betriebsergebnis vor Bewertung des Jahres 2022 verbessert.

Der Zinsüberschuss konnte im Geschäftsjahr 2022 um 5,3 Mio. EUR bzw. 5,5 % ausgebaut werden. Die Zinserträge stiegen insgesamt um 8,0 Mio. EUR an. Die Zinserträge aus Kredit-, Geldmarkt- und Wertpapiergeschäften konnten dabei um 4,9 Mio. EUR ausgebaut werden. Weitere 3,1 Mio. EUR Zuwachs wurden aus Dividendenausschüttungen aus Beteiligungen und unseren Spezialfonds generiert. Das Wachstum im Kreditgeschäft konnte die noch durch das historisch niedrige Zinsniveau rückläufigen Zinserträge nicht vollständig kompensieren. Die Zinsaufwendungen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften stiegen um 5,2 Mio. EUR. Diesem Anstieg stand ein per Saldo reduzierter Zinsaufwand aus Derivatgeschäften in Höhe von 2,6 Mio. EUR gegenüber.

Unser Provisionsergebnis konnte um 2,0 Mio. EUR oder 4,9 % gesteigert werden. Das Wertpapiervermögen unserer Kunden zum Bilanzstichtag sowie die Umsätze im Wertpapiergeschäft des Jahres 2022 waren - bedingt durch die Kursentwicklungen am Aktienmarkt - um 10,3 % bzw. 11,4 % rückläufig. Die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft konnten trotzdem nahezu auf Vorjahresniveau gehalten werden (-0,6 %). Im Vermittlungsgeschäft gaben die Erträge aus Versicherungen und Immobilien leicht nach. Diesen Rückgängen steht ein Anstieg der Erträge aus dem Zahlungsverkehr in Höhe von 2,1 Mio. EUR entgegen.

Die Verwaltungsaufwendungen des Jahres 2021 sind noch durch den Betriebsbereich "Agrarservice", der seit Oktober 2021 nicht mehr durch uns betrieben wird, belastet. Bereinigt man die Vorjahreszahlen, um diesen Effekt, hat sich der Personalaufwand des Jahres 2022 um 1,2 Mio. EUR reduziert und die anderen Verwaltungsaufwendungen sind im Gleichklang mit der allgemeinen Preisentwicklung um 6,1 % oder 1,5 Mio. EUR angestiegen.

Eine moderate tarifliche Gehaltsentwicklung im Jahr 2022 sowie ergebnisbelastende Sondereffekte im Jahr 2021 haben die rückläufigen Personalaufwendungen des Jahres 2022 geprägt.

Innerhalb der anderen Verwaltungsaufwendungen wirkten sich höhere Energiekosten, geschäftsvolumensabhängige Gebühren sowie höhere Abgaben in den Restrukturierungsfonds ergebnisbelastend aus. Darüber hinaus entfaltet unser konsequentes Kosten- und Prozessmanagement seine Wirkung, was sich im Rückgang unserer Cost-Income-Ratio widerspiegelt.

Das Bewertungsergebnis des Berichtsjahres weist eine deutlich höhere Ergebnisbelastung als im Vorjahr auf. Das Kundenkreditgeschäft hat auch im Geschäftsjahr 2022 bei den Bewertungsänderungen noch einen geringen positiven Beitrag geleistet. Bei den Eigenanlagen kam es aufgrund der weltweit durch die Notenbanken eingeläuteten Zinswende zu hohen zinsinduzierten Wertberichtigungen bei Wertpapieren.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals, dem wir den Fonds für allgemeine Bankrisiken zurechnen, betrug am Bilanzstichtag 9,7 % gemessen an der Bilanzsumme (Vorjahr 10,1 %). Das Eigenkapital setzt sich aus Geschäftsguthaben der Mitglieder und erwirtschafteten Rücklagen zusammen. Die dividendenberechtigten Geschäftsguthaben machen 0,5 % der Bilanzsumme aus. Im Geschäftsjahr 2022 wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 36,7 Mio. EUR gestärkt.

Das Fremdkapital, bestehend aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten, verbriefen Verbindlichkeiten und sonstiger Passiva nimmt zum Jahresende 2022 89,7 % der Bilanzsumme ein (Vorjahr 89,3 %).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden im Geschäftsjahr um 280,6 Mio. EUR erhöht und machen 23,5 % der Bilanzsumme aus (Vorjahr 21,2 %). Hierbei handelt es sich nahezu ausschließlich um Verbindlichkeiten gegenüber unserer Zentralbank und der Deutschen Bundesbank. Bei unserer Zentralbank wurden zweckgebundene Mittel, zur Weiterleitung an unsere Kunden, und Globaldarlehen mit Laufzeiten bis zum Jahr 2052 aufgenommen. Die Aufnahme der Globaldarlehen mit langen Laufzeiten diene sowohl der Refinanzierung des Kundenkreditgeschäftes als auch der Absicherung von Zinsänderungsrisiken. Die von der Deutschen Bundesbank angebotenen Programme zu gezielt längerfristigen Refinanzierungen wurden zum Bilanzstichtag in Höhe von 440 Mio. EUR (Vorjahr 500 Mio. EUR) in Anspruch genommen.

Die Kundeneinlagen sind die maßgebliche Refinanzierungsquelle unserer Bank mit einem Anteil von 65,9 % (im Vorjahr: 67,7 %) an der Bilanzsumme. Der Anteil der täglich fälligen Verbindlichkeiten ging im Berichtsjahr auf 82,7 % (im Vorjahr 86,3 %) zurück.

Die Entwicklung der außerbilanziellen Geschäfte ist geprägt durch einen Anstieg der Derivatgeschäfte in Höhe von 898,7 Mio. EUR und einer Reduzierung der unwiderruflichen Kreditzusagen von 97,1 Mio. EUR. Der Anstieg des Derivatgeschäfts resultiert aus dem Abschluss von Zinsswapgeschäften, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Aktiv/Passiv-Steuerung dienen.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2022 haben wir Investitionen in unser Anlagevermögen in Höhe von 4,6 Mio. EUR getätigt. Hiervon entfallen 3,0 Mio. EUR auf Investitionen im Bereich der Grundstücke und Gebäude. Es handelt sich um Herstellungskosten für unser neues Verwaltungs- und Veranstaltungsgebäude an unserem Hauptsitz in Speyer, dessen Fertigstellung für den Sommer 2023 geplant ist.

Im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung haben wir 0,6 Mio. EUR in die Neuanschaffung von Notebooks, für das mobile Arbeiten unserer Mitarbeiter, investiert. Darüber hinaus wurden Ersatzbeschaffungen im üblichen Umfang vorgenommen.

Im Jahr 2022 haben wir zwei Tochtergesellschaften neu gegründet, an denen wir jeweils 100% Beteiligung halten. Der Zweck der Pfalz Baden Real Estate GmbH & Co. KG, Speyer, ist der Erwerb sowie gegebenenfalls die Erschließung, die Entwicklung, die Bebauung, die Vermietung, die Verpachtung, die Verwaltung eigenen Vermögens, die Bewirtschaftung, die Belastung und die Veräußerung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten. Die Pfalz Baden Real Estate Vermögensverwaltungs GmbH, Speyer, fungiert als Komplementärin der Pfalz Baden Real Estate GmbH & Co. KG, Speyer. Darüber hinaus haben wir uns an der SCHUFA Holding AG, Wiesbaden, beteiligt.

Liquidität

Die Liquiditätslage stellt sich wie folgt dar:

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Die Kundeneinlagen decken 88,6 % unserer Kundenforderungen. Durch diese Refinanzierungsstruktur besteht eine weitestgehende Unabhängigkeit vom Interbankengeschäft.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit jederzeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum 2022 einen Wert von mindestens 114 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die Stresskennzahl bei 164 %. Die seit 28. Juni 2021 mit täglich mindestens 100 % einzuhaltende Net Stable Funding Ratio (NSFR) soll gewährleisten, dass Institute längerfristig eine stabile Refinanzierung aufweisen. Die Kennziffer betrug zum Bilanzstichtag 117 %.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva und ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben zurückgreifen. Durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten über Geldaufnahmen bei unserer Zentralbank bzw. die Inanspruchnahme von Offenmarktgeschäften.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder und erwirtschafteten Rücklagen. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gestärkt. In Bezug zu der überdurchschnittlich gewachsenen Bilanzsumme ist der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals leicht rückläufig.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR wurden stets eingehalten.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,13 %.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	668.170	633.250	34.920	5,5
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	675.852	638.622	37.229	5,8
Harte Kernkapitalquote	15,8 %	15,3 %		
Kernkapitalquote	15,8 %	15,3 %		
Gesamtkapitalquote	16,9 %	16,7 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2021	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	84.419	69.157	15.262	22,1
Liquiditätsreserve	917.585	897.475	20.111	2,2

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 30,8 % auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 69,2 % auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6), die ausschließlich in unseren beiden Spezialfonds gebunden sind. Zum Bilanzstichtag waren 91,6 % der Wertpapiere der Liquiditätsreserve und 8,4 % dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Wertpapiere des Anlagevermögens wurden im Geschäftsjahr 2022 erstmals nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Durch die Bewertungsänderung der Wertpapiere des Anlagevermögens konnten im Geschäftsjahr 2022 Abschreibungen in Höhe von TEUR 9.879 vermieden werden.

Im Wertpapierbestand sind zu 17,8 % festverzinsliche und zu 12,9 % variabel verzinsliche Wertpapiere (jeweils ohne Berücksichtigung der Zinsabgrenzung) enthalten. Auf öffentliche Emittenten entfallen 16,3 Mio. EUR, 292,0 Mio. EUR auf Kreditinstitute, 693,7 Mio. EUR auf Nichtbanken. Der Großteil der Wertpapieranlagen weist eine gute bis sehr gute Bonität auf. Bedingt durch den deutlichen Zinsanstieg am Geld- und Kapitalmarkt hatte die Bank im Geschäftsjahr negative Kurswertänderungen bei festverzinslichen Wertpapieren zu verzeichnen. Bei einem großen Teil der festverzinslichen Wertpapierbestände in der Bilanzposition Aktiva 5 hat die Bank die Kursverluste realisiert. Durch die Einbringung dieser Wertpapiere in unseren Spezialfonds wurde der Bestand im Spezialfonds (Aktivposten 6) deutlich ausgeweitet. Ein weiterer Teil dieses Wertpapierbestandes wurde auf die Marktwerte am Bilanzstichtag abgeschrieben. Werden die festverzinslichen Wertpapiere in Aktiva 5 oder Aktiva 6 bis zur Endfälligkeit gehalten, fließen die vorgenommen Realisierungen bzw. Abschreibungen zinsinduzierter Wertkorrekturen durch die Tilgung dieser Wertpapiere zum Nominalwert von 100 % wieder an die Bank zurück. Durch die vorgenommenen Wertkorrekturen werden die Wertpapierbestände wieder zur Marktkonditionen verzinst.

Darüber hinaus wurden Wertpapiere mit Nachrangklausel der DZ Bank dem Anlagevermögen zugeordnet.

Der Aktivposten 6 beinhaltet zum Bilanzstichtag ausschließlich Anteile an Investmentfonds, die der Liquiditätsreserve zugeordnet sind und zur besseren Risikosteuerung in zwei Spezialfonds gehalten werden.

Bei den Anlagen wird auf eine Ausgewogenheit zwischen Bonität, Rentabilität und Liquidität geachtet.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zu anderen ähnlich großen Kreditgenossenschaften als durchaus zu friedensstellend..

Die Abweichungen zu der ursprünglichen Planung sind im Wesentlichen begründet durch das überplanmäßige Bilanzwachstum, die Energie- und Rohstoffpreisentwicklung im Zuge des Russland-Ukraine-Kriegs und die daraus folgende hohe Inflationsrate, die letztendlich zu Zinsentscheidungen der EZB führten, die von unserer Prognose abwichen.

Die Vergleichskennzahlen unseres Hauses weisen beim Zinsüberschuss einen leicht geringeren Beitrag, beim Provisionsüberschuss einen leicht höheren Beitrag und bei den Aufwandspositionen geringere Werte auf, so dass unsere Betriebsergebnisse vor und nach Bewertung besser ausfallen als die der Vergleichsgruppe. Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden überwiegend aus der Region, setzte sich fort. Sowohl beim Kreditgeschäft als auch im Einlagengeschäft wurden die Erwartungen aus der Eckwertplanung übertroffen.

Der Wertberichtigungsbedarf bei den Eigenanlagen belastete unser Bewertungsergebnis in einem nicht vorhersehbaren Umfang.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr übererfüllt wurden. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind in angemessener Höhe Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und vom Aktivposten abgesetzt worden. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen, die bereits im Jahr 2019 erstmals nach den Vorgaben der Vorschrift IDW RS BFA 7 ermittelt wurden, Rechnung getragen worden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Die Auswirkungen aus der Coronapandemie, des Russland-Ukraine-Kriegs und die Folgen der Zinswende auf die Ertragslage unseres Hauses waren im Geschäftsjahr 2022 beherrschbar.

Vor dem Hintergrund eines in absoluten Zahlen deutlich verbesserten Ergebnisses vor Bewertung, das dem Bankbereich zu zuordnen ist, hat unser Haus eine solide Grundlage, um auch in Zukunft weiterhin erfolgreicher Partner für unsere Kunden und Mitglieder zu sein.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Unsere im Unternehmenshandbuch dokumentierte Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und ist ausgerichtet auf das Kundengeschäft mit Mitgliedern und Kunden aus unserer Region. Wesentliche Bestandteile der Geschäftsstrategie sind die aus der Risikotragfähigkeit der Bank abgeleiteten Teilstrategien für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten Kredit-, Einlagen- und Vermittlungsgeschäft sowie für Handelsgeschäfte.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 5 Jahren, steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR Control ermittelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden jährlich im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses bzw. anlassbezogen überprüft, beurteilt und bei Bedarf angepasst. Das von der Bank verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategie(über)prüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die Vermeidung von Risiken, sondern eine zielkonforme und systematische Risikohandhabung. Dabei beachten wir die folgenden Grundsätze:

- Die zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Prozesse im Kontext der Thematik „IPS Sanierungsplanung“ berücksichtigen das Ziel der Fortführung unseres Instituts und damit implizit auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht
- Verzicht auf Geschäfte, deren Risiko vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit und der Risikostrategie unserer Bank nicht vertretbar sind (Vermeidung von Risiken)
- Systematischer Aufbau von Geschäftspositionen, bei denen Ertragschance und Risiken in angemessenem Verhältnis stehen (Akzeptanz von Risiken)
- Risikobegrenzung durch Übertragung nicht strategiekonformer Risiken auf andere Marktteilnehmer, beispielsweise über Versicherungsverträge oder durch Schließung offener Positionen über Derivate (Reduzierung von Risiken)
- Weitestgehende Vermeidung von Risikokonzentrationen durch quantitative Instrumente (u.a. Limitsysteme) oder qualitative Risikoanalysen

- Schadensbegrenzung durch aktives Management aufgetretener Schadensfälle (Kompensation von Risiken)

Der Vorstand trägt für das Risikomanagement die Gesamtverantwortung. Dabei wird er durch die besonderen Funktionen gemäß MaRisk (Compliance-Funktion, Risikocontrolling-Funktion und Interne Revision) unterstützt. Die Leitung der Risikocontrolling Funktion gemäß MaRisk wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr durch den Bereichsleiter Gesamtbanksteuerung wahrgenommen. Er wird bei allen bedeutenden risikopolitischen Entscheidungen der Geschäftsleitung eingebunden.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. Die zuständige Organisationseinheit Risikocontrolling, die in den Bereich Gesamtbanksteuerung integriert ist, berichtet unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis der Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit der Bank unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie. Es wird dabei unterschieden, ob die Risiken adäquat durch Kapital im Sinne des Risikodeckungspotenzials (Risikotragfähigkeit) bzw. durch hochliquide Aktiva als Liquiditätsdeckungspotenzial (Liquiditätstragfähigkeit) gedeckt werden können. Die Tragfähigkeitskonzepte stellen in zwei Sichtweisen sowohl die Ansprüche der Mitglieder, Kunden, Geschäftspartner und Mitarbeiter in den Vordergrund, die ein Interesse am Fortbestand des Unternehmens haben sowie den Schutz der Gläubiger vor Verlusten sicher. Die wirtschaftliche Unternehmensexistenz ist gewährleistet, wenn Verluste sowie Liquiditätsabflüsse ohne unternehmensgefährdende Auswirkungen getragen werden können.

Im Jahr 2021 wurde der Leitfaden zur aufsichtlichen Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht vom 24. Mai 2018 umgesetzt. Seitdem erfolgt die Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der ökonomischen und normativen Perspektive.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das barwertige Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Darüber hinaus besteht unser Anspruch, das aus den geschäftspolitischen Zielen abgeleitete ökonomische Gesamtrisikolimit, welches unserem Risikoappetit entspricht, ebenfalls zu decken.

Das Risikodeckungspotenzial der Bank wurde losgelöst von Bilanzierungskonventionen barwertig ermittelt. Dabei werden auch außerbilanzielle Größen und Abzugspositionen für Risikokosten- und Bestandsverwaltungs-kostenbarwerte berücksichtigt.

Die Risikoaggregation erfolgte ohne Berücksichtigung von Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten additiv. Die in der ökonomischen Risikotragfähigkeit berücksichtigten Risikoarten wurden auf einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit einer Haltedauerannahme von einem Jahr berücksichtigt. Die Risikomesung erfolgt mithilfe geeigneter Value at Risk (VaR) Modelle.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive war auf der Grundlage der verwendeten Verfahren und des vorhandenen Risikodeckungspotenzials gegeben und stellte sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Ökonomische Risikotragfähigkeit	31.12.2022 Mio. €	31.12.2021 Mio. €
Risikodeckungspotenzial	834,8	983,0
Gesamtbankrisikolimit	490,0	515,0
Gesamtbankrisiko	225,9	329,6

Das Gesamtbankrisikolimit wurde auf 490 Mio. EUR festgelegt und war auf Grundlage der verwendeten Verfahren eingehalten.

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit ab und stellt die Ansprüche der Mitglieder, Kunden, Geschäftspartner und Mitarbeiter in den Vordergrund, die ein Interesse am Fortbestand des Unternehmens haben. In der normativen Perspektive werden die Eigenmittelanforderungen (Kapitalbedarf) den regulatorischen Eigenmitteln gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Mindesteigenkapitalquoten bewirkt. Darüber hinaus strebt die Bank ein strategisches Ambitionsniveau für die Gesamtkapitalquote und die Kernkapitalquoten an.

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive wurde ausgehend von der Gesamtbankplanung mit einem Planungshorizont von fünf Jahren ermittelt. In dieser wurde die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Dabei wurden die geplanten Entwicklungen der eigenen Geschäftstätigkeit bzw. der strategischen Ziele sowie Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds und der aufsichtsrechtlichen Anforderungen, die sich auf den regulatorischen Kapitalbedarf auswirken, berücksichtigt. Mögliche abweichende Erwartungen, ein sogenanntes adverses Szenario, wurde ebenfalls berücksichtigt. Unter advers werden dabei Entwicklungen aufgrund eines schweren konjunkturellen Abschwungs, mit spürbar negativen Auswirkungen auf die Risikolage und die Kapitalausstattung der Bank verstanden.

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive war auf Grundlage der verwendeten Verfahren gegeben. Die Mindestkapitalquoten waren im Planszenario als auch unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen eingehalten.

Die Liquiditätsrisiken im engeren Sinne können nicht sinnvoll mit Kapital unterlegt werden. Daher wird die Liquiditätstragfähigkeit durch die Vorhaltung ausreichender Liquidität als strenge Nebenbedingung unmittelbar und kapitalunabhängig durch die Limitierung über das Liquiditätsdeckungspotenzial überwacht. Darüber hinaus wird die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der Bank durch die Einbindung in die Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken unterstützt.

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive.

In der normativen Perspektive wird das Ziel verfolgt, die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen bezüglich der vorgegebenen Kennzahlen Liquidity Coverage Ratio (LCR) und Net Stable Funding Ratio (NSFR) einzuhalten.

Bei der Liquidity Coverage Ratio (LCR) werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen in den nächsten 30 Kalendertagen gegenübergestellt. Für die tägliche Überwachung und Steuerung der Liquidity Coverage Ratio (LCR) stellen wir auf ein bankintern festgelegtes Mindestniveau der LCR i. H. v. 105 % ab. Dieses setzt sich aus der gesetzlichen Mindestanforderung und einem bankintern festgelegten Puffer zusammen. Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) betrug zum Berichtsstichtag 164 %. Die erforderliche aufsichtsrechtliche Mindestgröße wurde auf Grundlage der verwendeten Verfahren eingehalten.

Die strukturelle Liquiditätsquote, Net Stable Funding Ratio (NSFR), ist seit 28.06.2021 jederzeit von allen CRR Instituten zu mindestens 100 % zu erfüllen. Die NSFR Quote setzt die Summe der gemäß ihrer dauerhaften Verfügbarkeit gewichteten Passiva (verfügbare stabile Refinanzierung) mit der Summe der nach ihrer Liquiditätsbindung gewichteten Aktiva zuzüglich des mittelfristigen Refinanzierungsbedarfs aus außerbilanziellen Positionen (erforderliche stabile Refinanzierung) ins Verhältnis. Für die tägliche Überwachung und Steuerung der Net Stable Funding Ratio (NSFR) stellen wir auf ein bankintern festgelegtes Mindestniveau der NSFR i. H. v. 102 % ab. Dieses setzt sich aus der gesetzlichen Mindestanforderung und einem bankintern festgelegten Puffer zusammen. Die Net Stable Funding Ratio (NSFR) betrug zum Berichtsstichtag 117 %. Die erforderliche aufsichtsrechtliche Mindestgröße wurde auf Grundlage der verwendeten Verfahren eingehalten.

In der ökonomischen Perspektive ermitteln wir den Überlebenshorizont für unsere Bank, indem wir dem vorhandenen Liquiditätsdeckungspotenzial die in kurz-, mittel- und langfristigen Liquiditätsübersichten zusammengefassten voraussichtlichen Mittelzuflüsse und Mittelabflüsse gegenüberstellen. Den Überlebenshorizont ermitteln wir nicht nur für unser erwartetes Szenario, sondern auch unter Berücksichtigung angemessener Stresstests, die sowohl institutseigene als auch marktweite Ursachen für Liquiditätsrisiken in die Betrachtung einbeziehen. Darüber hinaus betrachten wir auch beide Aspekte kombiniert.

Die Offenlegung der Risikomanagementziele und -politik entsprechen den Anforderungen des Artikels 435 CRR. Die Strategien sowie gegebenenfalls erforderliche Anpassungen werden dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

Risiken

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr zu Grunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum nicht vor.

Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko stellt das Risiko des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder anderen schuldrechtlichen Instrumenten dar. Es beinhaltet das Kreditrisiko, das Emittentenrisiko und das Kontrahentenrisiko (jeweils einschließlich des Länderrisikos).

Das Kreditrisiko reflektiert die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Migration und / oder der adressbezogenen Spreadveränderung das erwartete Maß übersteigen. Dabei wird ausschließlich auf die potenzielle Erfolgswirkung abgestellt. Die Liquiditätswirkung wird unter dem Liquiditätsrisiko betrachtet.

Auf Grundlage der Risikoinventur unseres Institutes stufen wir das Adressrisiko als aufsichtsrechtlich und betriebswirtschaftlich wesentliches Risiko ein, mit entsprechender potenzieller Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Zur Steuerung des Adressrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im Wesentlichen VR Rating). Mit Hilfe der Steuerungssoftware VR Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitige Maßnahmen einleiten.

Neben dem Risikolimit hat die Bank ein Limitsystem für das Kundenkreditgeschäft (Einzel- und Strukturlimite) definiert.

Die Bank ermittelt monatlich mit Hilfe des Moduls Kreditportfoliomodell für Kundengeschäfte (KPM KG) unter VR-Control einen erwarteten und einen unerwarteten Verlust (Credit Value at Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die aggregierten Blankoanteile in den Risikoklassen bzw. -gruppen des Forderungsbestandes als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Branchenparameter zugrunde liegen.

Das Adressrisiko bei Eigenanlagen (inkl. der relevanten Wertpapiere der Spezialfonds) ermitteln wir im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption monatlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM EG). Die Berechnungen basieren auf verschiedenen Marktpartnersegmenten, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen.

Der berechnete erwartete Verlust sowie adress- oder spreadbedingte Wertveränderungen werden bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials berücksichtigt.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ Bank auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko umfasst das Risiko aus nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder Marktparametern (Zinsstrukturkurve, Aktienkurse, Devisenkurse, Volatilitäten), in deren Folge sich Abweichungen vom geplanten Ergebnis ergeben. Dabei wird ausschließlich auf die Erfolgswirkung (normative Perspektive) bzw. die barwertige Wirkung (ökonomische Perspektive) abgestellt.

Im Rahmen des Risikomanagements wird das Marktpreisrisiko unterschieden in Zinsänderungsrisiken und Kursänderungsrisiken.

Das Zins- sowie das Kursänderungsrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich und betriebswirtschaftlich wesentliches Risiko ein, welches sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken kann.

Das Währungsrisiko stufen wir anhand der Risikoinventur als betriebswirtschaftlich unwesentliches Risiko ein.

Neben der barwertigen Risikoermittlung berücksichtigen wir regelmäßig auch die Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis.

Im Rahmen der GuV-orientierten Ermittlung des Zinsspannenrisikos werden monatlich die Veränderung des Zinsergebnisses rollierend für 12 Monate unter Berücksichtigung verschiedener Zinsszenarien simuliert. Grundlage der Berechnung sind eigene statistisch ermittelte Zinselastizitäten bei konstanter Geschäftsstruktur. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Für die Risiko- und Stressmessung nutzt die Bank neben ihrer eigenen Zinsprognose die "VR Zinsszenarien", die auf Basis von historischen Daten von der parclT GmbH für Normal- und Stressszenarien zur Verfügung gestellt werden. Die vier Szenarioklassen der VR Zinsszenarien berücksichtigen Verschiebungen sowie Drehungen der Zinsstruktur und bilden somit die wesentlichen potenziellen Zinsbewegungen ab.

Zur Simulation von Kursänderungsrisiken bei verzinslichen Wertpapieren nutzt die Bank die vorgenannten verschiedenen Veränderungen der Zinsstrukturkurve. Aus den Zinsentwicklungsszenarien werden entsprechende Verschiebungen der Zinsstruktur abgeleitet. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZIABRIS unter VR-Control.

Für die Beurteilung des strategischen Zinsbuches wird das Barwertkonzept mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control eingesetzt. Für die wesentlichen variablen Positionen hat die Bank Ablaufkationen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Die Risiken werden nach der Veränderung des Barwertes des Zinsbuches mit dem Value-at-Risk-Ansatz gemessen. Der Value-at-Risk für das strategische Zinsbuch basiert auf der historischen Simulation mit einem Beobachtungszeitraum von mehr als zehn Jahren. Das Konfidenzniveau ist mit 99,9 % bei einer Haltedauer von 250 Tagen festgelegt.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos und des Refinanzierungskostenrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Das Refinanzierungskostenrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung des Barwerts der Refinanzierungskosten von den erwarteten bzw. geplanten Werten aufgrund von Veränderungen der Liquiditätsspreads.

Liquiditätsablaufbilanzen dienen als Frühwarnindikator für eine mögliche Zahlungsunfähigkeit und stellen dabei insbesondere den Überlebenshorizont dar. Stresstests für einen Zeitraum von 60 Monaten führen wir anhand institutseigener, marktweiter und kombinierter Szenarien für Liquiditätsrisiken durch. Durch die Anrechnung auf das zur Verfügung stehende Liquiditätsdeckungspotenzial wird auf dieser Grundlage der Überlebenshorizont ermittelt. Wir haben einen internen fünfjährigen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Strategien, den Risikoappetit und das Geschäftsmodell angemessen widerspiegeln. Dabei werden auch adverse Entwicklungen außerhalb unseres Erwartungshorizontes reflektiert.

Liquiditätsrisiken werden darüber hinaus von der Bank anhand von Fälligkeitslisten, Cashflow-Ermittlungen und LCR-Vorschaurechnungen überwacht.

Das Liquiditätsrisiko wird anhand der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen Liquidity Coverage Ratio (kurz: LCR) und der strukturellen Liquiditätsquote, Net Stable Funding Ratio (kurz: NSFR) überwacht. Unsere Risikotoleranz haben wir über die Festlegung von Mindestquoten definiert.

Zur Begrenzung von Abruftrisiken sind Strukturlimite insbesondere für das Volumen des größten Einlegers und der zehn größten Emittenten bzw. Gegenparteien implementiert.

Die Anrechnung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt nicht im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzeptes der Bank, da das Risiko aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll durch Risikodeckungspotenzial begrenzt werden kann. Unabhängig davon wird das Zahlungsunfähigkeitsrisiko im Risikosteuerungs- und -controllingprozess angemessen berücksichtigt.

Das Refinanzierungskostenrisiko berücksichtigen wir in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit und im adversen Szenario der normativen Perspektive.

Die Bank erachtet das Zahlungsunfähigkeitsrisiko und das Refinanzierungskostenrisiko als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und als betriebswirtschaftlich wesentliches Risiko.

Bezogen auf das Refinanzierungsrisiko gilt es, die Liquiditätsbeschaffung, also die Aufnahme von liquiden Mitteln in Form von Kundeneinlagen oder am Geld- und Kapitalmarkt auf der Passivseite zu disponieren. Hierfür verfügen wir über ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten im genossenschaftlichen Finanzverbund sowie bei der Europäischen Zentralbank. Das potenziell entstehende Liquiditätspreisisiko aufgrund möglicher Liquiditätsengpässe und/ oder Liquiditätsspreadausweitungen wird im Rahmen der ökonomischen Risikotragfähigkeit (RTF) limitiert.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien fixiert und kommuniziert.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die vereinbarte Meilensteinplanung wurde eingehalten.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare, die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten und einer ausreichenden Dokumentation von Arbeitsabläufen.

Für operationelle Risiken werden angemessene Beträge in der Berechnung der Risikotragfähigkeit in den jeweiligen Risiko- und Stressszenarien berücksichtigt.

Anhand der Risikoinventur stufen wir operationelle Risiken als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich nicht wesentlich ein.

Beteiligungsrisiken

Als Beteiligung wird eine Investition der Bank in das Eigenkapital eines anderen Unternehmens verstanden. Das Beteiligungsrisiko liegt hierbei in der nachteiligen Abweichung zwischen einer geplanten bzw. erwarteten Performance der Beteiligung gegenüber einer nachteilig simulierten Größe.

Anhand der Risikoinventur stufen wir die Beteiligungsrisiken als aufsichtsrechtlich und betriebswirtschaftlich wesentlich ein.

Das Beteiligungsrisiko berücksichtigen wir in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit auf Basis von Simulationsverfahren und im adversen Szenario der normativen Perspektive. Bei der zuletzt genannten werden vorhandene stille Reserven zunächst aufgebraucht, bevor es zu GuV-relevanten Bewertungsergebnissen kommt.

Immobilienrisiken

Das Immobilienrisiko entsteht aus einer nachteiligen Entwicklung des Objektwerts und Erträgen von Immobilienpositionen (d.h. Direktanlagen, Fonds und eigengenutzte Immobilien) in Bezug zu ihrem Erwartungs- bzw. Planungswert. Das Immobilienrisiko teilt sich in die Komponenten Wertänderungsrisiko, Ertragsrisiko, Mietminderungs-/ -ausfallrisiko, Instandhaltungsrisiko, Baukostenrisiko und das idiosynkratische Risiko auf. Das idiosynkratische Risiko beschreibt die Gesamtheit objektspezifischer Eigenheiten eines Immobilienportfolios. Es ist objektindividuell und unabhängig vom über die Risikofaktoren ausgedrückten systematischen Risiko.

Das Immobilienrisiko schlägt sich auch in Eigenanlagefonds nieder und ist dort eine Unterrisikoart des Fondsriskos (Marktpreisrisikos). Zur Gewährleistung einer konsistenten Systematik, haben wir mit Einführung der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit das Immobilienrisiko in der Risikoinventur als wesentliches aufsichtsrechtliches und betriebswirtschaftliches Risiko eingestuft.

Wir berücksichtigen das Immobilienrisiko in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit auf Basis von Simulationsverfahren und im adversen Szenario der normativen Perspektive. Bei der zuletzt genannten werden vorhandene stille Reserven zunächst aufgebraucht, bevor es zu GuV-relevanten Bewertungsergebnissen kommt.

Sonstige Risiken

Unter den "sonstigen Risiken" subsumieren wir insbesondere das Vertriebsrisiko, das Produktivitätsrisiko, das Sachwertrisiko, die Risiken aus Pensionszusagen sowie die querschnittlich zu betrachtenden Risiken Modellrisiko, Reputationsrisiko, Nachhaltigkeitsrisiko und das Konzentrationsrisiko.

Die nicht im Risikotragfähigkeitskonzept limitierten sonstigen Risiken werden über das freie Risikotragfähigkeitspotenzial abgedeckt. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen. Aktuell stufen wir alle sonstigen Risiken als betriebswirtschaftlich unwesentlich ein.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials war die Risikotragfähigkeit, unter den von uns definierten Risikoszenarien in den von uns simulierten Standard- und Stressszenarien, im Geschäftsjahr 2022 zu jedem Zeitpunkt uneingeschränkt gegeben.

Die Verlustobergrenzen nach Risikoklassen werden in Abhängigkeit von der Risikodeckungsmasse und den Risikostrukturen der Bank verteilt. Das vom Vorstand in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit festgelegte Gesamtbankrisikolimit ist zum Bilanzstichtag mit 46 % ausgelastet.

In der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit machen die Marktpreisrisiken 47 % der aggregierten Risiken des von uns definierten Risikoszenarios aus.

Akute Risiken im Kundengeschäft sind im erforderlichen Umfang durch Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen abgesichert. Im Eigengeschäft sind keine akuten Ausfallrisiken erkennbar. Für latente Risiken bestehen Vorsorgereserven.

Marktpreisbedingten Kursrückgängen wurde durch Abschreibungen in vollem Umfang Rechnung getragen. Darüber hinaus haben wir alle Wertpapiere des Anlagevermögens nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Bestandsgefährdende Risiken sind aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation des Instituts auch im Berichtszeitraum 2023 gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie den intern vorgesehenen Puffer haben wir im Jahr 2022 jederzeit eingehalten. Auch für den Berichtszeitraum 2023 gehen wir nach dem derzeitigen Planungsstand von einer Überschreitung der internen und externen Mindestanforderungen aus.

Den dargestellten Risiken steht die Chance eines qualitativen Kreditwachstums in einem wachsenden Markt und wieder steigender Ergebnisbeiträge aus der Fristentransformation gegenüber.

Weiterhin beobachten und analysieren wir Risikofaktoren beziehungsweise -treiber auf eine etwaige Beeinflussung durch den anhaltenden Russland-Ukraine-Krieg. Die weitere Entwicklung ist aktuell noch ungewiss und muss intensiv beobachtet werden.

Potenzielle Auswirkungen auf Kreditrisiken im Kundengeschäft sehen wir aktuell bei verschiedenen Kundengruppen, beispielsweise aufgrund der gestiegenen Energiepreise oder durch zu erwartende Engpässe in bedeutenden Lieferketten. Um diesen Risiken zu begegnen, werden wir die Kreditüberwachung dieser Kundengruppen engmaschiger betreiben.

Ausfälle im Eigengeschäft sind nachzeitigem Stand nicht zu erwarten, wenngleich es infolge der aktuell volatilen Märkte zu temporären Wertverlusten in verschiedenen Anlageklassen kommen kann.

Nachzeitigem Erkenntnisstand gehen wir davon aus, dass die Folgen des Russland-Ukraine-Kriegs für unser Institut beherrschbar sind.

Weitere Chancen für die Bank sehen wir insbesondere in der Verwurzelung und Mitgliederdurchdringung in der Region. Unsere Geschäftspolitik ist auf die Bedürfnisse der Mitglieder ausgerichtet. Investitionen in den weiteren Ausbau der verschiedenen Vertriebswege, ermöglichen es uns, Kunden in den von ihnen bevorzugten Vertriebswegen zu beraten und Erträge zu generieren.

D. Prognosebericht

In welchem Umfang sich der weiter andauernde Krieg zwischen Russland und der Ukraine, die damit einhergehende hohe Inflation und die daraus folgenden Zinsentscheidungen der EZB explizit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Bank niederschlagen werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt weiterhin schwer abzuschätzen. Es ist zu erwarten, dass die negativen Folgen für die Wirtschaftsleistung in Deutschland und damit der Bank umso stärker ausfallen werden, je länger der Russland-Ukraine Konflikt anhält und wie sich die Situation auf dem Beschaffungsmarkt für Gas und Strom entwickeln wird.

Unsere Prognosen für das Jahr 2023 wurden unter der Annahme getroffen, dass die EZB ihre Zinspolitik der steigenden Zinsen, die im Sommer 2022 begonnen hat, auch im Jahr 2023 in moderaten Schritten weiter fortsetzen wird.

Das Prognoserisiko ist im Hinblick auf die geopolitische und wirtschaftliche Ausgangssituation hoch. Diesem Umstand haben wir durch einen konservativen Planansatz Rechnung getragen.

Unsere Eckwertplanung basiert auf folgenden wesentlichen Annahmen:

Der Zinsüberschuss soll unter der Prämisse eines steigenden Zinsniveaus und eines um 1,5 % steigenden durchschnittlichen Geschäftsvolumens bei ansonsten unveränderter Geschäftsstruktur prozentual leicht rückgängig sein.

Für das Jahr 2023 planen wir ein prozentuales Wachstum im Kundenkreditgeschäft von 2,0 % und bei den Kundeneinlagen von 3,0 %. Weiterer Refinanzierungsbedarf soll hauptsächlich über Refinanzierungen bei der DZ BANK AG gedeckt werden.

Den erwarteten Provisionsüberschuss, der im Wesentlichen aus den Erträgen aus dem Zahlungsverkehr, der Wertpapiervermittlung und dem übrigen Vermittlungsgeschäft abzüglich des entsprechenden Provisionsaufwandes besteht, sehen wir bei 43,6 Mio. EUR und somit nahezu auf Vorjahresniveau.

Beim Personalaufwand haben wir unsere Kenntnis über tarifliche Steigerungen der Gehälter sowie bereits bekannte bzw. erwartete Mitarbeiterfluktuationen berücksichtigt und erwarten für das Jahr 2023 einen leicht steigenden Aufwand.

Die Entwicklung der Sachaufwendungen berücksichtigt für das Jahr 2023 auf Basis detaillierter Budgets einen Anstieg auf 29,1 Mio. EUR. Unsere Planung geht dabei im Wesentlichen von höheren Aufwendungen für die Datenverarbeitung und Digitalisierung durch unser Rechenzentrum und volumensabhängigen Gebühren aus. Preiserhöhungen - über alle Branchen hinweg - bei Rohstoffen, Energiekosten und Dienstleistungen haben ebenfalls Berücksichtigung in unserer Planung gefunden.

Aus der Kapitalplanung für die Jahre 2023 bis 2027 ergeben sich für das geplante Wachstum im Kreditgeschäft unter der Prämisse von Rücklagenzuführungen und geplanten Dotierungen des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB derzeit keine Erkenntnisse für zusätzlichen Kapitalbedarf. Dabei wurden die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) avisierten Anpassungen beim antizyklischen Puffer und der sektorale Systemrisikopuffer für Kredite, die für Immobilien ausgereicht werden und durch Grundpfandrechte gesichert sind, berücksichtigt.

Für das Jahr 2023 erwarten wir eine leichte strukturelle Verschlechterung im Kreditportfolio und aufgrund des Zinsanstiegs auch steigende Ausfallrisiken. Deshalb sieht unsere Planung für das Jahr 2023 eine höhere Belastung aus dem Bewertungsergebnis im Bereich des Kundenkreditgeschäfts vor.

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen erwarten wir für 2023 gegenüber dem Jahr 2022 ein rückläufiges Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

Für den bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikator BE vor Bewertung/dBS erwarten wir im Jahr 2023 einen Rückgang gegenüber dem Geschäftsjahr.

Den bedeutsamen Leistungsindikator Cost Income Ratio sehen wir analog ansteigend.

Unsere konservative Planung möchten wir in einem herausfordernden Umfeld nach Möglichkeit übertreffen.

E. Erklärung zur Unternehmensführung - ungeprüft -

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft (Festlegung von Zielgrößen nach dem 12. August 2021)

Die Genossenschaftsbank fördert im Rahmen der regional bestehenden Möglichkeiten den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen der Bank.

Der Vorstand hat gemäß § 9 Abs. 3 GenG für die Besetzung der ersten Führungsebene mit Frauen eine Zielgröße von 19,00 % (vormals 18,75 %) seit 01. Juli 2022 festgelegt.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Vorstands mit Frauen eine Zielgröße von 0 % festgelegt. Die Festlegung der Zielgröße Null begründet sich wie folgt: Mit dem Ausscheiden von Herrn Rudolf Müller soll ab 01. Juli 2023 das Vorstandsgremium nur noch aus drei Vorständen bestehen.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen eine Zielgröße von 20,00 % (vormals 16,67 %) seit 01. Juli 2022 festgelegt.

Die festgelegten Zielgrößen für den Vorstand und die erste Führungsebene entsprechen dem Status quo. Eine Steigerung wird aktuell nicht angestrebt, da nach derzeitigem Stand im Bezugszeitraum voraussichtlich weder Stellen frei noch zusätzliche Stellen geplant sind.

Die Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen zum 31. Dezember 2022 und aktuell übertrifft die festgelegte Zielgröße.

Die für den Bezugszeitraum festgelegten Zielgrößen wurden erreicht. Alle festgelegten Zielgrößen sind maßgeblich für den Zeitraum bis einschließlich 30. Juni 2027.

F. Nichtfinanzielle Berichterstattung - ungeprüft -

Wir werden den gesonderten nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2022 zusammen mit dem Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2022 bis 31. Dezember 2022 nach § 325 HGB im Bundesanzeiger veröffentlichen. Eine nichtfinanzielle Erklärung ist daher nicht abzugeben. Der gesonderte nichtfinanzielle Bericht ist durch den Abschlussprüfer nicht inhaltlich geprüft.

Speyer, 23. März 2023

Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG

Der Vorstand:

Müller

Meßmer

Seiler

Sold

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG, Speyer

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG, Speyer (im Folgenden "Genossenschaft") - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 geprüft. Die im Abschnitt "Sonstige Informationen" genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir im Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt "Sonstige Informationen" genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- 1. Bewertung der Kundenforderungen**
- 2. Verändertes Marktzinsumfeld und Auswirkungen auf den Jahresabschluss**

Unsere Darstellung der besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

zu 1.a) Sachverhalt und Problemstellung

Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 5,1 Mrd. EUR. Dies entspricht 74,4 % der Bilanzsumme. Zudem bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 98,5 Mio. EUR. Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen sowie die Bemessung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten unterliegen wesentlichen Schätzunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung von der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der jeweiligen Kreditnehmer sowie von der Bewertung der Kreditsicherheiten beeinflusst wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von entscheidender Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

zu 1.b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung haben wir zunächst die Angemessenheit und Wirksamkeit des relevanten internen Kontrollsystems der Genossenschaft zur Beurteilung der wirtschaftlichen Verhältnisse, zur Bewertung der Sicherheiten sowie zur Bildung von Risikovorsorge beurteilt. In dem Zusammenhang haben wir uns von der regelmäßigen Überprüfung der Angemessenheit der Schätzannahmen durch die Genossenschaft überzeugt. Darüber hinaus haben wir die Bewertung der Kundenforderungen einschließlich der Sicherheiten auf Basis risikoorientiert ausgewählter Einzelfälle beurteilt und mit den Einschätzungen der Genossenschaft abgeglichen.

zu 1.c) Verweis auf weitergehende Informationen

Zur Bewertung der Forderungen an Kunden verweisen wir auf den Anhang und den Lagebericht.

zu 2.a) Sachverhalt und Problemstellung

Die im Geschäftsjahr gestiegenen Marktzinsen haben insbesondere Auswirkungen auf die künftige Zinsmarge der Genossenschaft sowie auf die Marktpreise der Wertpapiere.

Mit den Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden, den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren auf der Aktivseite (insgesamt 6.180,9 Mio. EUR bzw. 90,1 % der Bilanzsumme) und den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden auf der Passivseite (insgesamt 6.134,7 Mio. EUR bzw. 89,4 % der Bilanzsumme) gehören wesentliche Teile der Bilanz sowie die zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv / Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate mit einem Nominalwert von 1.658,5 Mio. EUR zu den Finanzinstrumenten des Zinsbuchs der Bank.

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs sind im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. von der Genossenschaft verlustfrei zu bewerten. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang ist eine Drohverlustrückstellung zu bilden, die unter den anderen Rückstellungen auszuweisen wäre. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2022 war keine Rückstellung zu bilden.

Die Wertpapierbestände (Aktivposten 5 und 6) belaufen sich auf insgesamt 1.002,0 Mio. EUR. Dies entspricht 14,6 % der Bilanzsumme. Davon werden 84,4 Mio. EUR (1,2 % der Bilanzsumme) in Jahresabschluss 2022 wie Anlagevermögen bewertet. Durch die Bewertung wie Anlagevermögen wurden außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich nicht dauernden Wertminderungen in Höhe von 9,9 Mio. EUR vermieden.

Sowohl dem Ansatz und der Folgebewertung von Rückstellungen als auch der Beurteilung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung bei Wertpapieren des Anlagevermögens einschließlich der hierbei zugrundeliegenden Annahmen und Parameter liegen in einem hohen Ausmaß Einschätzungen und Annahmen und Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass wesentliche Annahmen und Parameter nicht sachgerecht berücksichtigt werden bzw. Ermessensspielräume nicht sachgerecht genutzt werden. Daher waren diese Sachverhalte für den Jahresabschluss und insbesondere für die Ertragslage von entscheidender Bedeutung und waren aus unserer Sicht von besonderer Bedeutung für unsere Prüfung.

zu 2.b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen unserer Prüfung der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs haben wir uns unter anderem mit den bei der Bewertung zugrunde gelegten Annahmen und Parametern sowie der Abgrenzung des Bankbuchs auseinandergesetzt. Schwerpunkt war die Würdigung der Annahmen zur Schätzung der direkt aus den zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs resultierenden Provisonerträgen, der zugrundeliegenden Kostenannahmen, insbesondere im Bereich der Verwaltungskosten, der Standard-Risikokosten im Eigen- und Kundengeschäft sowie der zugrundeliegenden Annahmen für Geschäfte mit unbestimmter Zins- bzw. Kapitalbindung. Des Weiteren haben wir die zutreffende Ableitung der laufzeitadäquaten Zinssätze aus Marktdaten nachvollzogen und haben uns von der Kongruenz der verwendeten Methoden, Steuerungsinstrumenten und Parametern zur internen Risikosteuerung überzeugt.

Das Berechnungsschema der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs haben wir anhand der einfließenden wesentlichen Annahmen und Parameter einschließlich der Diskontierung nachvollzogen und plausibilisiert. Dabei haben wir bestimmte von den gesetzlichen Vertretern angewandte Annahmen und Parameter einer Einzelfallprüfung unterzogen.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir weiter die Bestände an Wertpapieren analysiert, deren Bewertungen mit erhöhter Ermessensentscheidung behaftet sind. Wir haben uns ein Verständnis darüber verschafft, wie die gesetzlichen Vertreter die für Schätzwerte relevanten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Annahmen und Datenquellen, identifiziert haben. Anhand ausgewählter Einzelfälle haben wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Ermessensentscheidungen und genutzten Bewertungswahlrechte risikoorientiert im Hinblick auf erhöhte Bewertungsunsicherheiten nachvollzogen. Bei Verzicht auf Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bei Wertpapieren des Anlagevermögens haben wir beurteilt, ob die Wertminderung lediglich von vorübergehender Natur ist.

zu 2.c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen, Forderungen und Wertpapieren sind im Anhang im Abschnitt "B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden" sowie im Lagebericht enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote),

Die sonstigen Informationen umfassen zudem:

- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b bis 289e HGB
- den Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit nach § 21 EntgTranspG
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts - ohne weitere Querverweise auf externe Informationen -, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Davon werden uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt:

- der gesonderte nichtfinanzielle Bericht nach § 289b bis 289e HGB
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts - ohne weitere Querverweise auf externe Informationen -, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie

die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben

sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Depot- / Wertpapierdienstleistungsprüfung
- Prüfung zum „Meldebogen über Positionen in verbundinternen Eigenmittelinstrumenten“ zur EZR-Meldung
- Prüfung der Aufstellung von Finanzangaben (KJA)
- MACCs Mobilisation and Administration of Credit Claims
- Auftragsprüfung nach Banküberfall

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Sven Janßen.

Neu-Isenburg, 25. April 2023

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.

Arkadiusz Hincă

Wirtschaftsprüfer

Sven Janßen

Wirtschaftsprüfer

Feststellung des Jahresabschlusses und Beschlussfassung über die Ergebnisverwendung

Die Vertreterversammlung vom 12.06.2023 hat den Jahresabschluss zum 31.12.2022 festgestellt und die Verwendung des Jahresüberschusses in Höhe von EUR 8.718.696,31 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages in Höhe von EUR 9.533,82 - wie vom Vorstand vorgeschlagen beschlossen.

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG
zum 31. Dezember 2022
("Länderspezifische Berichterstattung")**

Die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Kreditgenossenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG besteht darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2022 TEUR 151.040.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt 561,3.

Der Gewinn vor Steuern beträgt TEUR 48.104.

Die Steuern auf Gewinn betragen TEUR 11.371 und betreffen laufende Steuern.

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die ausgezeichnete Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Er hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt, nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse. Dies beinhaltet auch die Beschäftigung mit der Prüfung nach § 53 GenG. Weiter prüft der Aufsichtsrat den gesonderten nicht finanziellen Bericht nach § 289b HGB.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in insgesamt acht Sitzungen ausführlich über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie alle besonderen Ereignisse und Faktoren, die Einfluss auf die Tätigkeit der Bank hatten. Er setzte uns regelmäßig, zeitnah und umfassend zur aktuellen Lage der Bank, zur Unternehmensführung sowie zu Fragen der strategischen Weiterentwicklung in Kenntnis. Neben den immer noch vorhandenen Auswirkungen der Corona-Pandemie waren dies insbesondere die Einwicklungen im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine und den in der Folge sprunghaft gestiegenen Zinsen.

Mit all diesen Themen hat sich der Aufsichtsrat eingehend befasst, wurde von der Geschäftsleitung der Bank in alle Entscheidungen von grundlegender strategischer Bedeutung einbezogen und hat, soweit erforderlich, nach umfassender Prüfung und Erörterung seine Zustimmung gegeben. Ebenso haben wir uns mit den länger wirksamen Veränderungen im Marktumfeld der Genossenschaftsbanken und den sich wandelnden aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen in der Bankenlandschaft auseinandergesetzt. Über die Sitzungen des Aufsichtsrats hinaus habe ich mich als Vorsitzender des Aufsichtsrats regelmäßig mit dem Vorstand, vor allem mit dem Vorstandssprecher und seinem Stellvertreter, ausgetauscht und aktuelle Geschäftsentwicklungen und Perspektiven für die weitere Ausrichtung einzelner Geschäftsfelder besprochen. Der Aufsichtsrat unterstützt den vom Vorstand eingeschlagenen Weg und wird ihn weiter durch Beratung und angemessene kritische Aufsicht dabei begleiten, die Bank in herausforderndem Umfeld auf Kurs zu halten. Dabei verstehen wir uns weiter als Rat- und Impulsgeber und Bindeglied zwischen Bank, Mitgliedern und Kunden.

Die fortschreitende Neuregulierung der Finanzmarktaufsicht erfordert vom Aufsichtsrat ein breites Spektrum an Kenntnissen und Fähigkeiten, um seiner Aufgabe gerecht werden zu können. Der Aufsichtsrat hat die notwendige Sachkunde auch 2022 entsprechend dem „BaFin-Merkblatt zu den Mitgliedern von Verwaltungs- oder Aufsichtsorganen“ vom 29. Dezember 2020 sichergestellt. Dabei haben wir uns an den erhöhten Anforderungen an Aufsichtsräte orientiert, die aus dem Risikoreduzierungsgesetz resultieren. Allen darin beschriebenen Kriterien zur Zuverlässigkeit und Sachkunde der Aufsichtsratsmitglieder hat der Aufsichtsrat als Ganzes sowie sämtliche Mitglieder einzeln in 2022 entsprochen. Es hat auch im Geschäftsjahr 2022 nachweislich bei keinem Aufsichtsratsmitglied Interessenkonflikte gegeben.

Der Aufsichtsrat konnte alle für die Ausführung seiner Aufgabe notwendigen internen Ressourcen der Bank wie die Interne Revision, das Risikocontrolling oder die MaRisk-Compliance-Funktion uneingeschränkt nutzen. Auch die Ergebnisse der gesetzlichen Prüfung durch den Verband standen uns zur Auswertung zur Verfügung und flossen in unser Votum ein. Der Aufsichtsrat kommt zu dem Schluss, dass der Jahresabschluss nachvollziehbar und folgerichtig aus der Buchführung und den Inventaren unserer Bank entwickelt wurde. Wir haben den Bericht der gesetzlichen Jahresabschlussprüfung und den Lagebericht erhalten und sorgfältig geprüft. Der Aufsichtsrat hat sich hinreichend von der ordnungsgemäßen Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses überzeugt. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses – unter Einbeziehung des Gewinnvortrages – entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt daher der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Der Genossenschaftsverband - Verband der Regionen e. V. hat die gesetzliche Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2022 sowie des Lageberichtes 2022 unter Einbeziehung der Buchführung vorgenommen, als mit den gesetzlichen Vorschriften in Übereinstimmung stehend befunden und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Über das Ergebnis der Prüfung wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Der Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e. V. hat uns gegenüber die Unabhängigkeit der an der Abschlussprüfung beteiligten Mitarbeiter bestätigt.

Nachfolgend berichte ich über Schwerpunkte in den Sitzungen des Aufsichtsrates, mit denen er seine Kontroll- und Beratungsfunktion wahrgenommen hat:

In der Februar-Sitzung wurde der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 besprochen und die Gewinnverwendung beschlossen. Auch die Planung für 2022 stand auf der Tagesordnung. Darüber hinaus wurden der Kreditrisikobericht und der Bericht der Innenrevision entgegengenommen.

Im März drehte sich die Sitzung um die Entwicklung der Eigenanlagen, den Bericht der Compliance-Beauftragten und das Ergebnis des ersten Teils der gesetzlichen Prüfung.

Im Rahmen der April-Sitzung fand die gemeinsame Prüfungsschlusssitzung (§ 57 Abs. 4 GenG) mit dem Genossenschaftsverband statt. Dabei hat sich der Aufsichtsrat mit den Prüfungsfeststellungen zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems intensiv befasst. Besonderheiten oder Unstimmigkeiten im Rahmen der Jahresabschlussprüfung wurden nicht festgestellt. Weiterhin wurde der Aufsichtsrat umfangreich über die Entwicklung der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Kennzahlen aus dem Risikocontrolling informiert.

Im Juni hat sich der Aufsichtsrat konstituiert und es wurde über die Besetzung der Ausschüsse des Aufsichtsrates und die Bestellung der Beiratsmitglieder entschieden. Weiterhin berieten wir über das Ergebnis des zweiten Teils der gesetzlichen Prüfung und erörterten den Bericht der Innenrevision zur Prüfung des Nachhaltigkeitsberichts nach § 289b HGB für das Jahr 2021.

Die September-Sitzung hatte die Geschäftsentwicklung zum 30. Juni 2022, den Bericht der Innenrevision und den Kreditrisikobericht zum Gegenstand.

Auf der Tagesordnung der Oktober-Sitzung standen der Jahresbericht und die Risikoanalyse zur Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstigen strafbaren Handlungen. Zudem wurde die Geschäftsentwicklung zum 30. September 2022 und die entsprechende Ergebnishochrechnung besprochen.

Im November wurde dem Gremium der Bericht zum Personalrisikomanagement vorgelegt. Hinzu kam die Erörterung des Sachstands zum Neubau der Regionaldirektion in Frankenthal und zum aktuellen Stand des Verwaltungs- und Veranstaltungsneubaus in Speyer.

In der Dezember-Sitzung mussten wir uns mit der Nachfolgebesetzung des Vorstandes befassen.

Nach über 26 Jahren erfolgreicher Vorstandstätigkeit in genossenschaftlichen Kreditinstituten schied verfrüht -aus gesundheitlichen Gründen- der stellvertretende Vorstandssprecher Dirk Borgartz zum 31. Dezember 2022 aus der Bank aus.

Auf das Ausscheiden von Dirk Borgartz aus dem Vorstand blicken wir mit großem Bedauern, aber auch mit hoher Anerkennung für sein hervorragendes Engagement und die erzielten Erfolge für unser Institut. Wir werden seinen sachkundigen Rat sehr vermissen.

Herr Borgartz wurde zum 1. Juli 1996 in den Vorstand der damaligen Volksbank Bretten eG berufen. Im Oktober 2002 wechselte Herr Borgartz als Vorstandsvorsitzender zur Volksbank Bezirk Schwetzingen eG. Nach der Fusion im Jahr 2007 mit der damaligen Volksbank Speyer-Neustadt-Hockenheim eG zur Volksbank Kur- und Rheinpfalz eG folgten weitere wegweisende Fusionen im Jahr 2011 mit der Raiffeisenbank Schifferstadt eG, im Jahr 2019 mit der RV Bank Rhein-Haardt eG und im Jahr 2021 mit der Raiffeisenbank Freinsheim eG, an denen Herr Borgartz als Vorstand maßgeblich beteiligt war. 2009 wurde Herr Borgartz im Zuge der Nachfolgebesetzung zum stellvertretenden Vorstandssprecher ernannt. Seine Leidenschaft galt primär dem Kundengeschäft, welches er über viele Jahrzehnte richtungsweisend prägte. Für unsere Kunden und Mitglieder war er ein anerkannter Geschäftspartner. Herr Borgartz hat den Erfolg und die Entwicklung unserer Bank sowie ihrer Vorgängerinstitute als langjähriges Mitglied des Vorstandes nachhaltig positiv mitgestaltet, was wir mit hoher Anerkennung wertschätzen. Seine hervorragende fachliche Expertise und sein hohes persönliches Engagement waren vorbildlich.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Dirk Borgartz für die langjährige erfolgreiche und zukunftsorientierte Vorstandsarbeit sowie ein stets konstruktives Miteinander in dieser Zeit. Wir wünschen Herrn Borgartz für die kommenden, ruhigeren Jahre insbesondere Gesundheit und Zufriedenheit.

Vorstandssprecher Rudolf Müller wechselt nach 14 Jahren in dieser Position zum 30. Juni 2023 in den Ruhestand. Unser Vorstandsmitglied Till Meßmer übernimmt zum 1. Juli 2023 den Stab. Thomas Sold wird stellvertretender Sprecher des Vorstandes. .

In diesem Zusammenhang besprach sich der Aufsichtsrat ausgiebig zur Frage der Nachbesetzung im Vorstand und bestellte einstimmig den früheren Prokuristen und Generalbevollmächtigten unserer Bank, Herr Achim Seiler, zum neuen Vorstand ab Anfang des Jahres 2023. Herr Seiler war bereits von 2001 bis 2017 in leitender Position in unserem Haus beschäftigt. Er kommt von einem Nachbarinstitut, wo er mehr als fünf Jahre im Vorstand tätig war. Herr Seiler verantwortet das Privatkundengeschäft, Vertriebsmanagement, Treasury und insbesondere Private Banking und Vermögensverwaltung /Portfoliomanagement.

Mit den notwendigen einstimmigen Personalentscheidungen für den Vorstand haben wir in herausfordernden Zeiten einen Generationenwechsel eingeleitet und vorausschauend die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft gestellt.

Darüber hinaus prüfte der Aufsichtsrat die vorliegende Gesamtbankstrategie. Dabei wurde deutlich, dass die im Rahmen der Unternehmensstrategie festgelegten Maßnahmen erkennbar und nachhaltig Wirkung zeigen.

Abschließend erfolgte, aufgrund der turnusgemäß durchgeführten Wahlen der Arbeitnehmervertreterinnen und -vertreter in den Aufsichtsrat, für die neu- bzw. wiedergewählten Personen die Wahl in die Ausschüsse zum 01. Januar 2023.

Bei seiner Arbeit konnte sich der Aufsichtsrat auch 2022 auf vier Ausschüsse stützen: den Vorstands- und Strategiausschuss, den Prüfungsausschuss, den Kreditausschuss und den Bauausschuss. Über die Ergebnisse der jeweiligen Sitzungen haben die Vorsitzenden der Ausschüsse anschließend dem Gesamtaufsichtsrat Bericht erstattet.

Der Kreditausschuss kam im Jahr 2022 zu sechs Sitzungen zusammen. Hauptthema war die Genehmigung derjenigen Kreditbeschlüsse, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen. Der Vorstands- und Strategiausschuss kam im Jahr 2022 zu sechs Sitzungen zusammen, um insbesondere Vorstandsangelegenheiten und sonstige strategische Entscheidungen zu beraten.

Der Bauausschuss trat im März und September zusammen. Schwerpunkte waren der Verwaltungsneubau in Speyer und der geplante Neubau der Regionaldirektion in Frankenthal. Der Prüfungsausschuss befasste sich in seiner Sitzung im April ausführlich mit der Prüfung des vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2021 aufgestellten Jahresabschlusses und des Lageberichtes.

Im Jahr 2023 scheiden nach Ablauf ihrer Wahlperiode die Aufsichtsratsmitglieder Frau Sonja Merkel, Herr Peter Christ, Herr Dieter Hopf und Herr Jürgen Kappenstein aus dem Aufsichtsrat der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG aus. Alle Aufsichtsratsmitglieder stehen für eine Wiederwahl zur Verfügung.

Nach über 28 Jahren Aufsichtsrats Tätigkeit ist Herr Michael Gooss im November 2022 aus persönlichen Gründen aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

Die langjährigen Mitglieder des Aufsichtsrates Herr Thomas Grebner (stv. Aufsichtsratsvorsitzender), Herr Theo Herrmann und Herr Jürgen Steiner scheiden altersbedingt aus und stehen daher für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung.

Wir danken an dieser Stelle den Herren Gooss, Grebner, Herrmann und Steiner sehr herzlich für ihre jederzeit engagierte und konstruktive Arbeit im Sinne unserer Bank. Mit Rat und Tat, ihrer hohen Expertise und mit großer Kollegialität waren sie tragende Säulen unseres Aufsichtsgremiums.

Speyer, im April 2023

Der Aufsichtsrat

Vorsitzender

Jürgen Kappenstein